



Die Mayr-Melnhof Gruppe im Überblick

Konsolidiert (in Mio. EUR)	2002	2001	+/-
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.265,7	1.122,9	+12,7%
EBITDA	223,3	201,0	+11,1%
Betriebliches Ergebnis	135,7	120,2	+12,9%
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	132,8	123,3	+7,7%
Jahresüberschuss	83,3	77,9	+6,9%
Cash Earnings	174,7	159,7	+9,4%
Eigenkapitalrentabilität	15,2%	14,9%	
Operating Margin	10,7%	10,7%	
Return on Capital Employed ¹⁾	24,5%	23,8%	
Eigenkapital	572,0	523,5	
Bilanzsumme	1.175,2	1.075,9	
Investitionen	67,9	59,5	
Abschreibungen	87,5	76,2	
Mitarbeiter	6.786	5.419	
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) (in EUR)	7,57	6,66	
Dividende je Aktie (in EUR)	2,00²⁾	1,80	

¹⁾ geänderte Definition siehe Glossar

²⁾ Vorschlag

Der Mayr-Melnhof Konzern ist:



der weltweit größte Hersteller
von Recyclingkarton



der führende europäische Faltschachtelproduzent



ein führender europäischer Verpackungshersteller
für Zigaretten und Süßwaren

Inhaltsverzeichnis

Überblick

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2
Organe der Gesellschaft	4
Divisionen	8

Mayr-Melnhof Aktie	18
--------------------	----

Konzernlagebericht	22
--------------------	----

Weitere Informationen

Corporate Governance	40
Human Resources	41
Umweltschutz	42

Konzernabschluss	45
------------------	----

Bericht des Aufsichtsrates	98
----------------------------	----

Entwicklung im 4. Quartal 2002	100
--------------------------------	-----

Glossar	101
---------	-----

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

es freut mich sehr, Ihnen für das Geschäftsjahr 2002 ein ausgezeichnetes Ergebnis Ihres Unternehmens präsentieren zu können. Es ist dem neuen Vorstandsteam auch vor dem Hintergrund eines anhaltend schwachen wirtschaftlichen Umfeldes gelungen, wieder ein neues Rekordergebnis zu erzielen. Die Mayr-Melnhof Aktie zählte mit einem Kursanstieg von 33 % zu den Top Werten des vergangenen Jahres. Entsprechend der soliden erfreulichen Ergebnisentwicklung wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 1,8 auf 2,0 EUR je Aktie vorschlagen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihr Engagement dieses neue Rekordergebnis ermöglichten, herzlich Dank sagen.

Durch die fokussierte Ausrichtung auf die Erzeugung und Verarbeitung von Karton hat Ihr Unternehmen eine führende Marktstellung und auch eine äußerst wettbewerbsstarke Kostenbasis erlangt. Dies sichert Attraktivität sowohl für unsere Investoren als auch für unsere Kunden. Dank der hohen Konsumnähe unserer Produkte und Absatzerfolgen auf den außereuropäischen Exportmärkten war es uns möglich, bislang eine weitgehend stabile Auslastung unserer Maschinen zu erreichen. Die Ertragslage hat sich dank deutlicher Kostensenkungs- und Integrationserfolge und richtiger Investitionsentscheidungen als sehr robust gezeigt. Intensive Standardisierung der Prozesse und unsere Expansionsanstrengungen nach Mittelosteuropa tragen Früchte. Die Akquisitionsschritte der letzten zwei Jahre waren richtig und liefern bereits wichtige Ergebnisbeiträge.

Mit der Akquisition der Graphia Gruppe im vergangenen Jahr zählen wir nun auch in den Segmenten Zigarettenverpackung und hochwertige Süßwarenverpackung zu den führenden Anbietern, wobei die Kombination von drei Technologien aus einer Hand und die gute Positionierung in Osteuropa einen attraktiven Wettbewerbsvorteil darstellen.

Durch die konsequente Beachtung unserer Akquisitionskriterien Kernkompetenz, Region, Preis und Unternehmensgröße konnten wir den bisherigen Expansionspfad erfolgreich weitergehen. Die Möglichkeiten für entsprechende wertschaffende Akquisitionen erscheinen nach wie vor günstig. Wir werden daher die bisherige Wachstumsstrategie konsequent fortsetzen, wobei Ziele in Mittelosteuropa und dem südlichen Europa hohe Priorität haben. Den steigenden Serviceanforderungen des dynamisch wachsenden chinesischen Marktes werden wir durch Aufbau einer eigenen Verkaufsorganisation vor Ort noch besser gerecht werden.

Mit Ernst blicken wir in das Jahr 2003. Die wirtschaftliche Lage wurde in den letzten Monaten zusehends von der betrüblichen Stimmung eingeholt. Dies führte bereits im Februar dieses Jahres zu einer breiten Rücknahme der ohnehin schon bescheidenen Wirtschaftsprognosen für 2003. Auch wir können uns diesen Rahmenbedingungen nicht entziehen. Der Wettbewerb wird zusehends stärker und der Druck auf die Preise und Margen hat sich deutlich erhöht.

Doch auch in dieser Situation werden wir uns wie immer nach oben ausrichten. Unsere Anlagen sind modern und unser Produkt ist gut. Unsere Mitarbeiter sind fachkundig und voller Elan. Wir wissen, dass wir weiter rationalisieren müssen. Die starke Bilanz und die hohe Liquidität sichern wirtschaftliche Beweglichkeit.

Das Gebot des Jahres 2003 heißt Konzentration auf Effizienzsteigerungen, Senkung der direkten Kosten und selektive Akquisitionen, um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals mittelfristig in allen Divisionen über 20 % zu halten.

Ihr Unternehmen ist gut positioniert, um auch im Jahr 2003 weiter zu wachsen und stärker zu werden.

Begleiten Sie uns auf diesem Weg und schenken Sie uns auch in der Zukunft Ihr Vertrauen!



Dr. Wilhelm Hörmanseder
Vorsitzender des Vorstandes
Wien, im März 2003

Organe der Gesellschaft



Der Vorstand (v.l.n.r.):
H. Noichl, Dr. A. Blaschke, Ing. F. Rappold, Dr. W. Hörmanseder

Der Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf
Vorsitzender, geboren 1954, Vorstandmitglied seit 1994

Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf
geboren 1961, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Herbert NOICHL, Wien
geboren 1965, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde
geboren 1952, Mitglied des Vorstandes seit 14. Mai 2002

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU, Frohnleiten
Mitglied und Ehrenvorsitzender

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF, Grödig
Stellvertretender Vorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Graz
Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder

Dr. Gerhard GLINZERER, Wien

Dipl.-Ing. Clemens GOESS-SAURAU, London

Manfred GRUNDAUER, Frohnleiten
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von Mayr-Melnhof Karton

Hubert ESSER, Neuss
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von Mayr-Melnhof Karton

Gerhard NOVOTNY, Wien
Delegierter der Divisionsvertretung von Mayr-Melnhof Packaging





We cover
Solutions

MM-Karton

Divisionen

Mayr-Melnhof Karton

MM-Karton ist weltweit führend in der Herstellung von Karton auf Recyclingpapierbasis und Europas größter Erzeuger von Faltschachtelkarton. Die Division hat neun europäische Standorte mit einer Gesamtjahreskapazität von rund 1,6 Millionen Tonnen. Das Produktsortiment umfasst die gesamte Palette der Recyclingkartonsorten mit grauer, heller, weißer und Kraft Rückseite. Die Produktion von Frischfaserkarton rundet das breite Angebotsspektrum von Mayr-Melnhof Karton ab. Als Marktführer steht MM-Karton für höchste Zuverlässigkeit sowie effiziente und umweltbewusste Fertigung.

Breites Anwendungsspektrum – weltweiter Vertrieb

Infolge der kontinuierlichen technologischen Verbesserungen findet heute Recyclingkarton in einem breiten Anwendungsspektrum uneingeschränkt Einsatz. Dieses umfasst Verpackungen sowohl für Lebensmittel wie Frühstückszerealien, Süßwaren, Trocken- und Tiefkühlkost als auch für non-Food Produkte wie Haushaltswaren und Waschmittel. Mehr als die Hälfte des Absatzes von MM-Karton entfällt auf den Lebensmittelbereich. Karton von MM wird in über 100 Ländern weltweit verkauft, wobei Europa als Hauptmarkt anzuführen ist. Neben der Produktqualität sind Service- und Logistikleistungen an die Verarbeiter entscheidend für den Verkaufserfolg.

Best in Business

Permanente Effizienzsteigerungen und Kostensenkungsprogramme sind für den Erhalt unserer Wettbewerbsstärke unerlässlich. Nach unserem Motto „Best in Business“ nützen wir durch laufendes Benchmarking das Synergiepotential aus dem Verbund der Standorte. Hohe Transparenz durch Standardisierung der Prozesse bildet die Basis für kontinuierliche Optimierungen der Supply Chain und ermöglicht die zügige Integration von Akquisitionen.

Investitionen in Qualität und Effizienz

Investitionen in Qualität und Leistungspotential am letzten Stand der Technik sichern uns die branchenweit besten Produktionsparameter und den langfristigen Erfolg beim Kunden. Investitionsschwerpunkt im Jahr 2002 war der Umbau der Kartonmaschine II im Werk Frohnleiten mit dem Ziel, die Produktion und Produktqualität an den letzten Stand der Technik heranzuführen.

Wachstum in Osteuropa und Fernost

Da sich die Absatzmärkte für Karton in hoher Korrelation zur Gesamtwirtschaft entwickeln, nützen wir die Chancen in den wachsenden Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa durch den Aufbau eigener Vertriebseinheiten sowie durch Akquisition neuer Standorte, wie das bulgarische Werk Nikopol. In China werden wir unsere Vertriebsaktivitäten durch eigene Handelsniederlassungen verstärken, mit dem Ziel, sowohl Kundennähe als auch Servicegrad deutlich zu steigern.

Divisionskennzahlen MM-Karton

Standorte

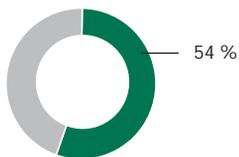
Österreich 2
 Deutschland 3
 Niederlande 1
 Schweiz 1
 Bulgarien 1
 Slowenien 1

(in Mio. EUR)	2002	2001	+/-
Umsatzerlöse	778,7	724,1	+7,5%
EBITDA	147,6	134,8	+9,5%
Betriebliches Ergebnis	94,4	90,4	+4,4%
Cash Earnings	117,2	107,0	+9,5%
EBITDA Margin	19,0%	18,6%	
Operating Margin	12,1%	12,5%	
Cash Earnings Margin	15,1%	14,8%	
Return on Capital Employed ¹⁾	24,1%	23,5%	
Investitionen	46,9	42,5	
Abschreibungen	51,8	48,1	
Mitarbeiter	2.952	2.453	

¹⁾ geänderte Definition siehe Glossar

	2002	2001
Verkaufte Tonnage (in Tausend t)	1.437	1.279
Produzierte Tonnage (in Tausend t)	1.435	1.275
Recyclingkarton	1.300	1.146
Frischfaserkarton	135	129
Kapazitätsnutzung	93%	89%

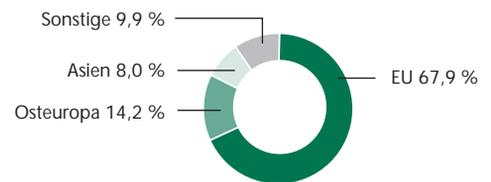
Anteil am Konzernumsatz



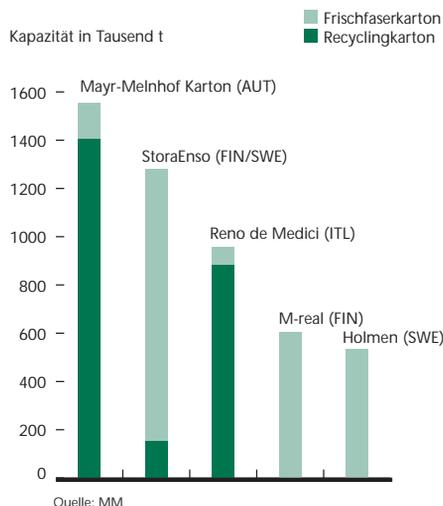
Anteil am betrieblichen Ergebnis



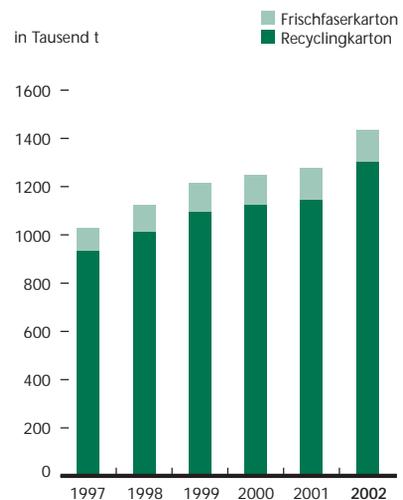
Umsatz nach Regionen



Führende europäische Produzenten von gestrichenem Faltschachtelkarton



Produktion







Shaping
the World
of Cartons

MM-Packaging



Mayr-Melnhof Packaging

MM-Packaging ist Europas größter Hersteller von Faltschachteln. An 15 europäischen Standorten wurden im Jahr 2002 insgesamt rund 324.000 Tonnen Karton, Recycling- und Frischfaserkarton zu Faltschachteln verarbeitet und überwiegend an multinationale Kunden aus der Markenartikelindustrie geliefert. Wachstum, Effizienzsteigerung und Innovation bestimmen die erfolgreiche Entwicklung der Division.

Shaping the World of Cartons

Das Angebotspektrum von MM-Packaging als kompetenter Partner reicht von der Verpackungsentwicklung über den klassischen Produktionsprozess Drucken-Stanzen-Kleben bis hin zur Umsetzung von Abpacklösungen und schließt eine Vielzahl von Veredelungsformen ein.

Das umfassende Geschäftskonzept integriert Innovationskompetenz, Supply Chain Management und Informationstechnologie. Damit gelingen laufende Steigerungen der Effizienz und Qualität. Dieser Wettbewerbsvorteil erlaubt gesundes Wachstum auch in einem sehr kompetitiven Umfeld.

Die fortschreitende Spezialisierung einzelner Betriebe ermöglicht es, sowohl den Bedürfnissen von Kunden aus unterschiedlichen Branchen wie Lebensmittel, Süßware, Pharma, Waschmittel oder Tiernahrung speziell nachzukommen, als auch individuelle Anforderungen in den Spezialbereichen Mikrowelle, Displays, flexible Verpackung zu erfüllen. Ziel der Spezialisierung ist die Bedienung von Märkten mit hoher Wertschöpfung.

Produktion und Organisation am letzten Stand

Kontinuierliche Investitionen in neueste Technologie und Standardisierung der Abläufe sind Kern unserer Strategie. Sie gewährleisten langfristige Wettbewerbsfähigkeit durch höchste Effizienz und Qualität. Daneben sorgt ein stetiger Benchmarking Prozess laufend für Optimierungen, um die Struktur der Division kontinuierlich zu stärken. Im Zuge dessen wurde 2002 die Produktion im französischen Werk Copacarton S.A. eingestellt und auf einen leistungsfähigeren Standort verlagert.

Expansionsfokus: Ost- und Südeuropa

Der Konsolidierungsprozess innerhalb der Branche wurde neben MM von mehreren europäischen Marktteilnehmern in den letzten Jahren vorangetrieben. Weiteres dynamisches Entwicklungspotential für MM-Packaging liegt im Erwerb zusätzlicher Standorte in den Regionen Ost- und Südeuropa.

Divisionskennzahlen MM-Packaging

Standorte

Österreich 3
 Deutschland 5
 Frankreich 2
 Großbritannien 2
 Polen 1
 Rumänien 1
 Ungarn 1

(in Mio. EUR)	2002
Umsatzerlöse	421,3
EBITDA	42,8
Betriebliches Ergebnis	23,7
Cash Earnings	31,9
EBITDA Margin	10,2%
Operating Margin	5,6%
Cash Earnings Margin	7,6%
Return on Capital Employed ¹⁾	16,6%
Investitionen	12,7
Abschreibungen	19,7
Mitarbeiter	2.652

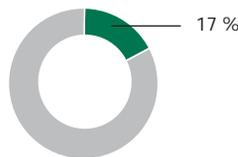
¹⁾ geänderte Definition siehe Glossar

	2002
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	324

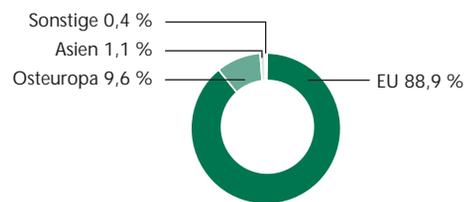
Anteil am Konzernumsatz



Anteil am betrieblichen Ergebnis

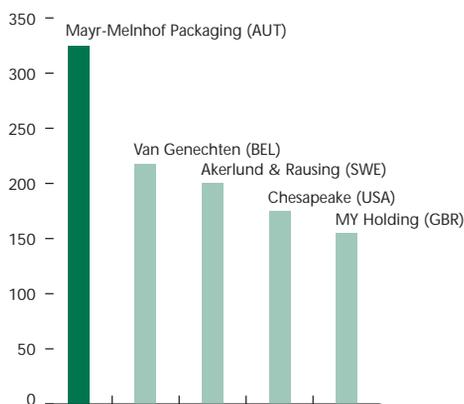


Umsatz nach Regionen



Führende Faltschachtelproduzenten in Europa

Verarbeitete Tonnage
 in Tausend t



Quelle: MM





High-grade
Packaging for
Cigarettes &
Confectionary

MM-Graphia

Mayr-Melnhof Graphia

Die Betriebe von MM-Graphia sind auf die Produktion hochwertiger Verpackungen für Tabak- und Süßwaren spezialisiert. Mit dem Erwerb der Graphia Gruppe hat Mayr-Melnhof seine Marktposition in diesen Segmenten deutlich ausgebaut und zählt nunmehr zu den führenden europäischen Anbietern. MM-Graphia bietet für Zigarettenverpackung als einziger Produzent die Herstellung in den Drucktechnologien Tief-, Offset- und Flexodruck sowie sämtliche Veredelungsformen aus einer Hand an. In vier Produktionsstandorten in Deutschland sowie in einem Werk in der Ukraine wurden im Jahr 2002 insgesamt rund 60.000 Tonnen Karton und Papier verarbeitet.

Starke technologische Position

Tiefdruck ist zurzeit das meist verbreitete Druckverfahren für Zigarettenverpackungen. Die strategische Stärke von MM-Graphia beruht jedoch auf dem Angebot der Drucktechniken Tief-, Offset- und Flexodruck. Damit steht den Kunden ein umfassendes Verpackungsangebot vom Zigaretenschachtelzuschnitt, Stangeneinschlagpapieren bzw. -kartons über sämtliche Veredelungsstufen bis zur Herstellung von Displays, Labels und Fälschungssicherungen zur Verfügung. Qualität, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit in der Produktion sind ebenso entscheidende Faktoren. Daher haben viele internationale Tabakwarenproduzenten ihre Lieferantenbasis auf eine kleine Anzahl leistungsfähiger Verpackungsgruppen konzentriert.

Im Bereich Süßware liegt der Schwerpunkt auf der Herstellung von höchstveredelten und fertigungstechnisch sehr anspruchsvollen Formverpackungen aus Karton.

Internationale Kundenbasis

Die Kundenbasis ist stark fokussiert und konzentriert sich auf internationale Tabak- und Süßwarenhersteller. Verpackungen von MM-Graphia werden in rund 100 Ländern eingesetzt. Da die direkten Abnehmer vorwiegend in Europa angesiedelt sind, entfallen rund 54 % des Umsatzes auf West- und 35 % auf Osteuropa.

Konsequenter weiterer Ausbau

Ziel ist es, durch Investitionen und Kostensenkungsmaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden, sowie durch Flexibilität und hohe Produktstandards die Wettbewerbsstärke von MM-Graphia kontinuierlich zu steigern. Dabei wird die Expansion in Osteuropa mit hoher Priorität verfolgt.

Divisionskennzahlen MM-Graphia

Standorte

Deutschland 4
Ukraine 1

(in Mio. EUR)	2002
Umsatzerlöse	177,1
EBITDA	32,9
Betriebliches Ergebnis	17,6
Cash Earnings	25,6
EBITDA Margin	18,6%
Operating Margin	9,9%
Cash Earnings Margin	14,5%
Return on Capital Employed ¹⁾	24,9%
Investitionen	8,3
Abschreibungen	16,0
Mitarbeiter	1.182

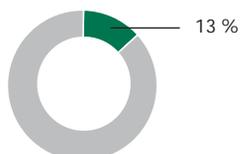
¹⁾ geänderte Definition siehe Glossar

	2002
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	59

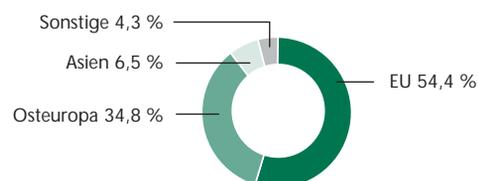
Anteil am Konzernumsatz



Anteil am betrieblichen Ergebnis



Umsatz nach Regionen



Führende Produzenten von Zigarettenverpackung in Europa

- Amcor-Rentsch (AUS)
- Alcan Packaging (CND)
- Mayr-Melnhof Graphia (AUT)
- MeadWestvaco (USA)
- Chesapeake (USA)

Quelle: MM

Die Mayr-Melnhof Aktie

Die Mayr-Melnhof Aktie ist seit April 1994 an der Wiener Börse notiert und wird in deren Handelssegmenten, ATX (Austrian Traded Index) und ATX Prime (Qualitätsindex mit besonderen Transparenz- und Liquiditätsanforderungen), geführt.

Darüber hinaus werden die Aktien in den USA in einem ADR (American Depositary Receipt) Programm mit der Bank of New York OTC (Over-the-Counter) gehandelt. Dadurch erhält die Gesellschaft erhöhte Wahrnehmbarkeit auf dem US-Markt und erhöhtes Liquiditätspotential. Mayr-Melnhof ADRs (Handelssymbol: MNHFY) sind in US Dollar ausgestellt, wobei vier ADRs das Recht auf eine Stammaktie verbriefen.

Ferner ist die Mayr-Melnhof Aktie als ökologisches Investment Teil des Natur-Aktien-Index NAX.

Zum Jahresende 2002 war die Aktie mit rund 3,9 % im ATX und 3,4 % im ATX Prime gewichtet. Der durchschnittliche Tagesumsatz lag mit rund 41.000 Stück oder 2,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (41.000 Stück, 2,2 Mio. EUR). Auf den laufenden Aktienrückkauf entfielen lediglich 0,8 % des Handelsvolumens. Insgesamt zählte die Aktie zu den drei umsatzstärksten Industriewerten an der Wiener Börse.

Das Börsenjahr 2002

Viele Analysten hatten für 2002 auf eine moderate konjunkturelle Erholung ab der zweiten Jahreshälfte gesetzt, da ein weiteres schlechtes Jahr als unwahrscheinlich galt. Bereits im zweiten Quartal wurden die Prognosen revidiert. Vielfach enttäuschende Unternehmensergebnisse, hohe Volatilität und vermehrte Anzeichen für einen Irakkrieg zogen die Märkte in der zweiten Jahreshälfte weiter nach unten. Im Jahr 2002 verlor der DJI -17,8 %, der FTSE -25,6 %, der Dax -43,9 %. Der ATX schloss mit 1.150,05 Punkten und einem Plus von knapp einem Prozent.

Kursentwicklung der Mayr-Melnhof Aktie

Mit einem Kursgewinn von 32,62 % konnte die Mayr-Melnhof Aktie das Jahr 2002 mit einer respektablen Performance beschließen. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Dividendenzahlung ergibt sich im Jahresvergleich ein Wertzuwachs von 36,4 %.

In den ersten fünf Monaten war die Kursentwicklung im Einklang mit soliden Ergebnissen, Akquisitionen und positiven Analystenempfehlungen durch einen steilen Anstieg gekennzeichnet. Mit dem allgemeinen Einbruch der Börsen zu Beginn des dritten Quartals und einer Reduktion der Gewichtung im MSCI korrigierte der Kurs von einem bisherigen Höchstwert von 81,78 EUR auf ein Niveau um 60 EUR. Die Bestätigung der Markterwartungen zum Halbjahr und dritten Quartal sowie die Stabilität des zugrunde liegenden Geschäftes verliehen der Aktie bis über das Jahresende aber wieder deutlichen Auftrieb.

Aktienrückkaufprogramm

Auf Basis der Ermächtigungen der 7. und 8. Hauptversammlung wurden im Jahr 2002 80.714 Aktien zu einem Wert von 5,33 Mio. EUR erworben. Seit Beginn des Aktienrückkaufes am 19. März 2001 bis Ende der Berichtsperiode wurden insgesamt 1.032.848 Aktien, das sind 8,61 % des Grundkapitals, zu einem Wert von 56,68 Mio. EUR rückgekauft. Der durchschnittliche Ankaufswert pro Aktie lag damit bei 54,88 EUR. Die rückgekauften Aktien sollen nach Möglichkeit bei künftigen Akquisitionen eingesetzt werden. Das maximale Rückkaufvolumen ist auf 10 % der ausstehenden Aktien beschränkt.

Dividende

Die Dividendenpolitik der Gesellschaft orientiert sich an einem kontinuierlichen Anstieg der Dividende, wobei langfristig rund ein Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses ausgeschüttet werden soll. Entsprechend der guten Ertragssituation im Geschäftsjahr 2002 wird der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG eine Erhöhung der Dividende von 1,80 EUR auf 2,00 EUR je Aktie vorschlagen. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs des Jahres 2002 errechnet sich daraus eine Rendite von 3,0 %.

Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Mayr-Melnhof Karton AG ist auf 12.000.000 Inhaber-Stammaktien aufgeteilt. Rund 60 % davon befinden sich im Familienbesitz.

Zum Ende des Berichtsjahres befanden sich rund 8,6 % der Aktien aufgrund des Aktienrückkaufes im Besitz der Gesellschaft. Der übrige Aktienbesitz ist breit gestreut, wobei der Grossteil von institutionellen Investoren aus USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich gehalten wird.

Investor Relations

Der offene Dialog mit Anlegern, Analysten und Wirtschaftsjournalisten wurde kontinuierlich fortgeführt. Im Zuge des Managementwechsels und der vermehrten Nachfrage nach Unternehmenspräsentationen und Einzelgesprächen wurden mehrere Road Shows in den wichtigsten Finanzmetropolen Europas durchgeführt. Um der gesamten Financial Community dieselben Informationen zur Verfügung zu stellen, werden die aktuellen Präsentationen im Internet veröffentlicht.

Für unsere Privatanleger veranstalteten wir einen Aktionärstag am österreichischen Standort Hirschwang, bei dem mehr als 200 Aktionäre aktuelle Unternehmensinformationen und einen vertiefenden Einblick in die Karton- und Faltschachtelproduktion erhielten.

Es ist unser Ziel, durch die stetige Verbesserung der Investor Relations Aktivitäten, die Transparenz unseres Unternehmens für Investoren weiter zu erhöhen. Wir freuen uns daher besonders, dass diese Bemühungen im Jahr 2002 mit dem Börsenpreis und dem Privatanlegerpreis ausgezeichnet wurden.

AktionärsClub

Sämtliche in unserem AktionärsClub registrierte Aktionäre und interessierte Investoren erhalten die Unternehmensberichte der Mayr-Melnhof Karton AG regelmäßig auf dem Postweg zugesandt und werden zu Firmenveranstaltungen, die primär im Zusammenhang mit wesentlichen Neuerungen stattfinden, eingeladen. Der AktionärsClub ist eine kostenlose Serviceleistung von MM. Anmeldungen werden von unserer Investor Relations Abteilung gerne entgegengenommen.

Ihr Kontakt zu Mayr-Melnhof Investor Relations:

Telefon: +43/ (0)1 50 136-1180

Telefax: +43/ (0)1 50 136-1195

e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Website: <http://www.mayr-melnhof.com>

Coverage

Investmentbanken, die regelmäßig Berichte über Mayr-Melnhof veröffentlichen:

Bank Austria-Creditanstalt, Wien

Credit Lyonnais Securities, London

Deutsche Bank, Wien

Erste Bank, Wien

Merrill Lynch, London

Morgan Stanley, London

Raiffeisen Centrobank, Wien

UBS Warburg, London

Aktienkennzahlen

Kurs (in EUR)	2000	2001	2002
Höchst	58,00	57,61	81,78
Tiefst	39,30	45,97	52,90
Jahresende	46,96	53,16	70,50
Performance per Ultimo			
-1 Monat	+3,6%	+0,3%	-1,1%
-3 Monate	-2,2%	-1,9%	+7,9%
-9 Monate	-12,0%	+4,5%	+4,0%
Kursentwicklung (Jahresende)			
MM-Aktie	+2,1%	+13,2%	+32,6%
ATX	-10,4%	+6,3%	+0,9%
MSCI (Euro/Forest Products & Paper)	-1,6%	+15,4%	-19,5%
Aktienkennzahlen (in EUR)			
Gewinn / Aktie ¹⁾	5,56	6,66	7,57
Cash Earnings / Aktie ¹⁾	12,09	13,65	15,87
Eigenkapital / Aktie ²⁾	43,35	47,38	52,16
Dividende / Aktie	1,65	1,80	2,00³⁾
Dividende (in Mio. EUR)	19,60	19,90	21,90³⁾
Dividendenrendite	3,3%	3,4%	3,0%
Handelsvolumen			
Wiener Börse (in EUR)	2.307.999	2.156.210	2.756.707
London (OTC) (in EUR)	700.663	662.023	1.237.532
Anzahl Aktien	12.000.000	12.000.000	12.000.000
Eigene Aktien ⁴⁾	0	952.134	1.032.848
Streubesitz ⁴⁾	4.800.000	3.847.866	3.767.152
Börsenwert (Kapitalisierung) ⁴⁾ (in Mio. EUR)	564	587	773
ATX Gewichtung ⁴⁾ (in %)	2,61	3,52	3,96

¹⁾ durchschnittliche ausgegebene Aktien

²⁾ ausgegebene Aktien am Jahresende

³⁾ Vorschlag

⁴⁾ per Ultimo

Relative Performance der MM-Aktie 2002/2003

2. Januar 2002 = 100



Konzernlagebericht

1. Konzernstruktur erweitert

Der Mayr-Melnhof Konzern ist Europas größter Produzent von Recyclingkarton und Faltschachteln. Diese Kernbereiche wurden bisher in zwei operativen Segmenten, der Kartondivision und der Packagingdivision, geführt.

Mit der Übernahme der auf Zigarettenverpackung und hochveredelte Verpackungen für Süßwaren spezialisierten Graphia Gruppe gewann dieses Geschäftsfeld innerhalb des Konzerns ein entsprechendes Gewicht.

Um den Marktanforderungen besser Rechnung tragen zu können und insbesondere die dafür notwendigen Entscheidungsstrukturen zu schaffen, wurde das bisher in der Packagingdivision in den entsprechenden Gesellschaften geführte Zigarettenverpackungsgeschäft ab dem Geschäftsjahr 2002 gemeinsam mit der Graphia Gruppe als eigenständige operative Division unter der Segmentbezeichnung Mayr-Melnhof Graphia (MM-Graphia) strukturiert. Die bisher unter der Bezeichnung Kartondivision und Packagingdivision geführten Geschäftsfelder wurden in die Segmente Mayr-Melnhof Karton (MM-Karton) und Mayr-Melnhof Packaging (MM-Packaging) umbenannt.

Die nunmehrige MM-Packaging ist aufgrund der Strukturänderung mit dem bis zum Geschäftsjahr 2001 als Packagingdivision geführten Segment nicht vergleichbar. Die Darstellung von MM-Karton ist gegenüber den Vorjahren unverändert.

2. Allgemeine Wirtschaftslage

Die konjunkturelle Aufbruchsstimmung zu Jahresanfang 2002 war nicht von Dauer. Die US Wirtschaft konnte dank massiver Ausweitung des Budgetdefizits insgesamt besser als 2001 abschneiden. Die Wirtschaft Westeuropas hat sich nicht von dem Konjunkturtief erholt, da weiterhin Impulse aus der privaten Nachfrage und Unternehmensinvestitionen fehlten. Der starke Euro sowie die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte wirkten sich insbesondere in Deutschland bereits deutlich nachfrage dämpfend aus. Unsicherheit hinsichtlich möglicher negativer wirtschaftlicher Folgen eines Irakkrieges, insbesondere bezogen auf die Energiepreise, stellte in der zweiten Jahreshälfte einen weiteren Belastungsfaktor dar. Die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas sowie einige asiatische Emerging Markets konnten sich der internationalen Konjunkturflaute infolge einer dynamischen Binnenkonjunktur und wachsender Exporte weitgehend entziehen.

3. Wirtschaftslage und Branchenentwicklung

Kräftige Nachfrage aus Europa und den Überseemärkten kennzeichnete die Kartonmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2002. Mitte des zweiten Quartals ließ die starke Nachfrage insbesondere aus Fernost den Preis für Altpapier massiv ansteigen. Die folgende Kartonpreiserhöhung brachte vorübergehend einen starken Anstieg der Auf-

tragsstände und Kundenlager. Nach der Jahresmitte begann sich der konjunkturelle Ausblick einzutrüben und die Auftragsstände gingen entsprechend zurück. Mit zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheit begannen die Kunden äußerst kurzfristig zu disponieren. Gleichzeitig führten wieder rückläufige Altpapierpreise zu beginnendem Druck auf die europäischen Kartonpreise. Daher hat MM-Karton in dieser Situation die Produktionsmenge durch temporäre Maschinenstillstände der Nachfrage angepasst. Ab Jahresmitte sind im Überseegebiet sowohl Nachfrage als auch Verkaufspreise für Karton gegenüber den ersten sechs Monaten deutlich zurückgegangen.

Der europäische Faltschachtelmarkt nahm einen synchronen Verlauf, wobei aber insbesondere in Deutschland rezessive Tendenzen hervortraten. Das abnehmende Konsumentenvertrauen führte vor allem bei Konsumgütern der Höchstpreiskategorie zu Einbußen. Faltschachteln für Produkte wie Lebensmittel und Zigaretten wurden hingegen unverändert geordert. Dadurch konnte insgesamt noch eine zufriedenstellende Auslastung erreicht werden. Die größte Herausforderung des Jahres bestand in der Weitergabe der zum Halbjahr signifikant erhöhten Kartonpreise an die Endkunden. Der Konsolidierungsprozess innerhalb der Faltschachtelbranche hat sich im Jahr 2002 weiter fortgesetzt.

4. Geschäftsverlauf 2002 im Vergleich zu 2001

4.1. Konzern

Auch vor dem Hintergrund einer stetigen Verschlechterung des Konjunkturklimas in den westeuropäischen Hauptabsatzmärkten konnte sich der Mayr-Melnhof Konzern im Geschäftsjahr 2002 in allen drei Divisionen sehr gut behaupten. Dadurch gelang es, das Rekordergebnis des Vorjahres abermals zu übertreffen.

4.1.1. Wichtige Ereignisse

Mit dem Kauf der Graphia Gruppe, eines namhaften europäischen Herstellers von Zigaretten- und hochwertiger Süßwarenverpackung, gelang Mayr-Melnhof sowohl marktmäßig als auch technologisch durch den Erwerb von anerkanntem Tief- und Flexodruck Know-how ein substantieller Expansionsschritt. Die verarbeitete Tonnage der vier übernommenen Produktionsstandorte (Deutschland: 3, Ukraine: 1) beläuft sich auf ca. 60.000 Tonnen Karton und Papier pro Jahr. Nach Genehmigung durch die Wettbewerbsbehörde wurde die Graphia Gruppe ab dem 3. Quartal 2002 erstmals in den Abschluss des Mayr-Melnhof Konzerns einbezogen.

Im Juni 2002 wurde das bulgarische Kartonwerk ZMK Nikopol A.D. erworben. Ziel des Unternehmenskaufs war der Aufbau einer soliden Fertigungskapazität im Vorfeld der Annäherung Bulgariens an die EU insbesondere zur Bedienung der Märkte Zentraleuropas sowie der Türkei und GUS. Zum Übernahmezeitpunkt hielt die Kartonfabrik keinen namhaften Marktanteil. Die Kapazität belief sich auf rund 70.000 Jahrestonnen. Mit einer Arbeitsbreite von 4,4 Metern zählt die Kartonmaschine zu den größten Europas und verfügt über bedeutendes Potenzial. Wenige Monate nach der Übernahme

wurde der Betrieb aufgenommen. Verbesserungen der Kartonqualität auf MM-Niveau erfolgen laufend. In den kommenden Jahren soll die Kapazität des Werkes entsprechend der Marktentwicklung angehoben werden.

Die Produktion im französischen Faltschachtelbetrieb Copacarton S. A. mit rund 50 Mitarbeitern und einer Verarbeitungskapazität von ca. 4.000 Jahrestonnen wurde zur Jahresmitte eingestellt.

Im Oktober 2002 wurde nach dem Ableben eines Gesellschafters die Beteiligung am Unternehmen Joh. Spiëhs & Co GmbH von 40 % auf 100 % sowie der Anteil an der Papyrus-Gruppe über die A. Spiëhs Beteiligungsgesellschaft m.b.H., von 31,7 % auf 63,3 % aufgestockt. Die Gesellschaften wurden in die MM-Karton integriert und erstmals im vierten Quartal in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unternehmen sind auf dem österreichischen Altpapiermarkt sehr gut positioniert und langjährige Geschäftspartner von MM-Karton. Ein Teil des Kaufpreises wurde Anfang 2003 in Form von 57.000 eigenen Aktien entrichtet.

4.1.2. Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

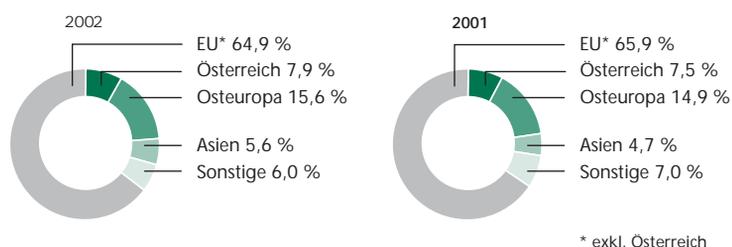
(in Mio. EUR)	2002	2001	+/-
Umsatzerlöse	1.265,7	1.122,9	+12,7%
Betriebliches Ergebnis	135,7	120,2	+12,9%
Zinsen und sonstiges Finanzergebnis	(2,9)	3,1	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(48,8)	(44,2)	
Minderheitsanteile	(0,7)	(1,2)	
Jahresüberschuss	83,3	77,9	+6,9%

Umsatzerlöse

Infolge deutlich gestiegenen Absatzvolumens in der ersten Jahreshälfte und Akquisitionen erzielte der Mayr-Melnhof Konzern konsolidierte Umsatzerlöse in Höhe von 1.265,7 Mio. EUR (2001: 1.122,9 Mio. EUR). Dies entspricht einer Erhöhung um 12,7 % oder 142,8 Mio. EUR, wovon rund 90 Mio. EUR auf Unternehmenskäufe zurückzuführen sind. In regionaler Hinsicht ist die Umsatzaufteilung zwischen Westeuropa (72 %), Osteuropa (16 %) und den Überseemärkten (12 %) weitgehend stabil geblieben (2001: 73 %, 15 %, 12 %). Die konzerninternen Umsätze wurden im Wesentlichen von MM-Karton mit MM-Packaging erzielt und beliefen sich auf 98,7 Mio. EUR.

Konzernumsatz nach Regionen

in %



Herstellungskosten

(in Mio. EUR)	2002	2001	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2002	2001
Materialaufwand und bezogene Leistungen	620,8	546,2	+13,7%	49,0%	48,6%
Personalaufwand	199,5	179,2	+11,3%	15,8%	16,0%
Planmäßige Abschreibungen	71,1	61,5	+15,6%	5,6%	5,4%
Sonstiger Aufwand	43,2	37,8	+14,3%	3,4%	3,4%
Gesamt	934,6	824,7	+13,3%	73,8%	73,4%

Die Herstellungskosten zur Erzielung der betrieblichen Leistung lagen mit 934,6 Mio. EUR um 13,3 % über dem Vorjahreswert von 824,7 Mio. EUR. Der Anstieg des Materialaufwandes ist im Wesentlichen auf den erhöhten Absatz, die Akquisitionen sowie auf das höhere durchschnittliche Niveau der Rohstoffpreise zurückzuführen. Die Aufwendungen für Personal entwickelten sich unterproportional zu den Umsatzerlösen. Die Abschreibungsquote lag mit 5,6 % geringfügig über dem Vorjahr. Das Bruttoergebnis vom Umsatz veränderte sich proportional zu den Umsatzerlösen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)	2002	2001	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2002	2001
Personalaufwand	71,9	63,8	+12,7%	5,7%	5,6%
Planmäßige Abschreibungen	13,3	13,4	-0,7%	1,0%	1,2%
Sonstige Aufwendungen	115,9	111,9	+3,6%	9,2%	10,0%
Gesamt	201,1	189,1	+6,3%	15,9%	16,8%

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens auf 201,1 Mio. EUR gestiegen (2001: 189,1 Mio. EUR). Bezogen auf die Umsatzerlöse betrug ihr Anteil 15,9 % (2001: 16,8 %).

Betriebliches Ergebnis

Beim betrieblichen Ergebnis gelang ein Zuwachs um 15,5 Mio. EUR (+12,9 %) von 120,2 Mio. EUR auf 135,7 Mio. EUR. Diese Zunahme ist größtenteils auf eine Ergebnisverbesserung bei MM-Packaging und zum Teil auf eine Steigerung bei MM-Karton zurückzuführen.

Die Operating Margin konnte auch bei erhöhtem Umsatz mit 10,7 % zum Vorjahr unverändert gehalten werden.

Zinsensaldo

Der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen betrug -3,0 Mio. EUR (2001: -1,5 Mio. EUR), wobei die Veränderung zum Vorjahr sowohl auf den Rückgang des Zinsniveaus als auch auf Akquisitionen zurückzuführen ist.

Sonstige Erträge (inklusive Beteiligungsergebnis) - netto

Die sonstigen Erträge (inklusive Beteiligungsergebnis) beliefen sich auf 0,1 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von 4,6 Mio. EUR resultierte insbesondere aus einmaligen Beteiligungsveräußerungen. Bei der Ermittlung des Wertes für 2002 wurde wie im Vorjahr eine Wertanpassung der an der Reno de Medici Gruppe gehaltenen Aktien aufgrund des gesunkenen Kurses berücksichtigt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Mayr-Melnhof Konzern versteuert sein Ergebnis in 17 verschiedenen europäischen Staaten und weist für das Geschäftsjahr 2002 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 48,8 Mio. EUR (2001: 44,2 Mio. EUR) aus. Der effektive Konzernsteuersatz betrug 36,7 % nach 35,8 % im Vorjahr.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Beim konsolidierten Jahresüberschuss gelang eine Steigerung um 6,9 % von 77,9 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR. Infolge des Aktienrückkaufprogramms befand sich im Jahr 2002 ein gewichteter Durchschnitt von 11.011.027 Aktien im Umlauf, so dass sich ein Gewinn je Aktie in Höhe von 7,57 EUR (2001: 6,66 EUR) ergibt.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsermittlung stellt die Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Produkten und Leistungen dar. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Nettowertschöpfung Beteiligten ausgewiesen.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2002	2002	2001	2001
Entstehung:				
Umsatzerlöse	1.265,7		1.122,9	
Sonstige betriebliche Erträge	8,9		12,4	
Bestandsveränderung	(2,4)		(5,9)	
Aktiviertete Eigenleistungen	0,2		0,2	
Unternehmensleistung	1.272,4		1.129,6	
(-) Vorleistungen	(776,5)		(689,7)	
(-) Abschreibungen	(87,5)		(76,2)	
Nettowertschöpfung	408,4	100,0%	363,7	100,0%
Verwendung:				
Mitarbeiter	(158,8)	(38,9%)	(145,8)	(40,1%)
Sozialversicherung	(72,9)	(17,8%)	(63,3)	(17,4%)
Öffentliche Hand	(89,8)	(22,0%)	(78,5)	(21,6%)
Bankzinsen und übriger Finanzierungsaufwand	(2,9)	(0,7%)	3,1	0,9%
Minderheitsanteile	(0,7)	(0,2%)	(1,2)	(0,3%)
Aktionäre (2002 Vorschlag)	(21,9)	(5,4%)	(19,9)	(5,5%)
Unternehmen	61,4	15,0%	58,1	16,0%

Mit 1.272,4 Mio. EUR übertraf der Mayr-Melnhof Konzern im Geschäftsjahr 2002 die Unternehmensleistung des Vorjahres (1.129,6 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung von Vorleistungen und Abschreibungen in Höhe von 864,0 Mio. EUR (2001: 765,9 Mio. EUR) wurde eine Nettowertschöpfung von 408,4 Mio. EUR (2001: 363,7 Mio. EUR) erzielt. Das entspricht einer Steigerung um 12,3 % bzw. 44,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Beschäftigten erhielten 38,9 % (158,8 Mio. EUR) an der Nettowertschöpfung (2001: 40,1 %; 145,8 Mio. EUR). Auf Vorschlag des Vorstandes soll an die Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton AG für das Geschäftsjahr 2002 eine Dividende von 21,9 Mio. EUR (2001: 19,9 Mio. EUR) oder 5,4 % (2001: 5,5 %) der Nettowertschöpfung ausgeschüttet werden. Im Konzern verbleiben thesaurierte Gewinne in Höhe von 61,4 Mio. EUR oder 15 % der Nettowertschöpfung (2001: 58,1 Mio. EUR; 16,0 %).

4.1.3. Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristige Vermögensgegenstände	518,2	498,6
Langfristige Vermögensgegenstände	657,0	577,3
Summe Aktiva	1.175,2	1.075,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	354,7	315,2
Langfristige Verbindlichkeiten	240,2	233,5
Minderheitsanteile	8,3	3,7
Eigenkapital	572,0	523,5
Summe Passiva	1.175,2	1.075,9

Vermögens- und Kapitalstruktur, liquide Mittel

Das Gesamtvermögen des Mayr-Melnhof Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2002 von 1.075,9 Mio. EUR auf 1.175,2 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzstruktur zeigt mit einer unveränderten Eigenkapitalquote von 48,7 % weiterhin ein solides Bild. Der Anstieg der kurzfristigen Vermögensgegenstände von 498,6 Mio. EUR auf 518,2 Mio. EUR und die Zunahme der langfristigen Vermögensgegenstände von 577,3 Mio. EUR auf 657,0 Mio. EUR sind insbesondere auf die Akquisitionen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 185,4 Mio. EUR (31.12.2001: 213,1 Mio. EUR) haben zum überwiegenden Teil (93 %) langfristigen Charakter. 172,5 Mio. EUR (31.12.2001: 192,4 Mio. EUR) entfallen auf langfristige Kredite einschließlich kurzfristig revolvingender Bankkredite von 38,2 Mio. EUR (31.12.2001: 38,2 Mio. EUR), die als langfristig klassifiziert werden. Darüber hinaus verfügt der Konzern über jederzeit verfügbare Kreditlinien in Höhe von 159,5 Mio. EUR, welche nach dem Bilanzstichtag um 58,5 Mio. EUR erhöht wurden.

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2002 von 523,5 auf 572,0 Mio. EUR. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Ergebnisanstieg zurückzuführen, dem die Verrechnung der Dividende der Mayr-Melnhof Karton AG für das Geschäftsjahr 2001 als wesentliche Abzugsposition gegenüberstand.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns, die sich aus den liquiden Mittel sowie den als kurz- und langfristig bilanzierten jederzeit veräußerbaren Wertpapieren („available-for-sale securities“) zusammensetzen, sind im Berichtsjahr auf 225,5 Mio. EUR zurückgegangen (31.12.2001: 247,0 Mio. EUR). Eine Nettoverschuldung lag nicht vor. Der Saldo aus verzinslichen Verbindlichkeiten und verfügbaren Mittel betrug -40,1 Mio. EUR (31.12.2001: -33,9 Mio. EUR).

Cash Flow Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2002	2001
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	173,8	179,7
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	(119,1)	(68,1)
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	(71,7)	(112,8)
Einfluss von Wechselkursänderungen	(0,5)	0,5
Veränderung der liquiden Mittel (< 3 Monate)	(17,5)	(0,7)
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresende	149,1	166,6
Kurz- und langfristige jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“)	76,4	80,4
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	225,5	247,0

Der **Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit** betrug 173,8 Mio. EUR (2001: 179,7 Mio. EUR). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Jahresüberschuss und höheren Abschreibungen, dem Wegfall von Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen und eine wesentlich geringere Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten gegenüberstehen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** lag mit -119,1 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (2001: -68,1 Mio. EUR). Davon betrug der Nettomittelabfluss für Akquisitionen -53,9 Mio. EUR (2001: -14,0 Mio. EUR) und betraf den Erwerb der Graphia Gruppe, den Kauf des bulgarischen Kartonwerks ZMK Nikopol A.D. und Restzahlungen aus dem Erwerb von MM Gernsbach. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 69,9 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme um 9,7 Mio. EUR.

Die Investitionen des Konzerns konzentrierten sich im Wesentlichen auf Verbesserungen bei Effizienz und Qualität.

Größtes Investitionsprojekt im Konzern und gleichzeitig in MM-Karton war der Umbau der Kartonmaschine II im österreichischen Werk Frohnleiten. Darauf entfielen 2002 rund 15 Mio. EUR. Insgesamt wurden in MM-Karton 47,1 Mio. EUR (2001: 42,6 Mio. EUR) investiert.

Die Investitionen von MM-Packaging beliefen sich auf 12,8 Mio. EUR. Schwerpunkt bildete eine Mikrowellenkaschieranlage im Faltschachtelwerk Neupack.

Eine neue Druckmaschine im Zigarettenverpackungswerk Trier stand im Mittelpunkt der Investitionen der MM-Graphia, die insgesamt 10,0 Mio. EUR betragen.

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt die Investitionspolitik, langfristig rund 50 % der Cash Earnings zu investieren. Alle Akquisitionen wurden aus dem laufenden Cash Flow finanziert.

Der Rückgang des **Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit** von -112,8 Mio. EUR auf -71,7 Mio. EUR ist primär auf deutlich geringere Aktienrückkäufe sowie eine höhere Nettotilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Aktienrückkaufprogramm

Im Rahmen der Ermächtigungen der 7. bzw. 8. Ordentlichen Hauptversammlung wurden im Berichtsjahr 80.714 Inhaberaktien der Mayr-Melnhof Karton AG, dies entspricht 0,67 % am Grundkapital, zu einem Anschaffungswert von 5,33 Mio. EUR über die Wiener Börse zurückgekauft. Seit Anfang des Aktienrückkaufs am 19.3.2001 wurden bis 31.12.2002 insgesamt 1.032.848 Aktien oder 8,61 % am Grundkapital zu einem Gesamtwert von 56,68 Mio. EUR erworben. Zweck des Rückkaufprogramms ist es, den Einsatz eigener Aktien im Zuge von Akquisitionen zu ermöglichen sowie den Börsenkurs zu stabilisieren.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit und die bestehenden Kreditlinien stehen für die Finanzierung des Working Capital, der Investitionen, der Dividenden, der Aktienrückkäufe und die Abdeckung des sonstigen absehbaren Finanzierungsbedarfes in ausreichendem Maße zur Verfügung.

4.2. Segmente

4.2.1. MM-Karton

Markt

Der Absatz und Verbrauch von Karton korreliert in hohem Maße mit der jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In Westeuropa, dem Hauptabsatzmarkt von MM-Karton, sind die Volkswirtschaften und damit der Kartonverbrauch in den letzten fünf Jahre lediglich um rund 2 % p.a gewachsen. Für die unmittelbare Zukunft ist weiterhin mit moderaten Zuwachsraten zu rechnen. Eine deutlich dynamischere Nachfrageentwicklung ist nach wie vor in Zentral- und Osteuropa sowie in Asien, insbesondere China, zu erwarten. Die außereuropäischen Exportmärkte spielen eine wichtige Rolle für die Auslastung der Überkapazitäten westeuropäischer Produzenten und damit für die Preisentwicklung. In den vergangenen zehn Jahren wurde in Europa keine neue Recyclingkartonmaschine aufgestellt. Die laufenden Kapazitätssteigerungen sind daher primär auf technologische Optimierungsinvestitionen zurückzuführen. In China wird eine massive Kapazitätserweiterung ab 2004 eine große Herausforderung für ausländische Anbieter darstellen.

Von der europäischen Gesamtkapazität für gestrichenen Faltschachtelkarton entfallen rund 60 % auf Recycling- und 40 % auf Frischfaserkarton. Im Bereich Recyclingkarton teilt sich die europäische Produktion auf drei größere und mehrere mittelständische Hersteller auf, während Zellstoffkarton im Wesentlichen von drei unabhängigen skandinavischen Unternehmensgruppen erzeugt wird.

Aufgrund der etablierten Einsatzbereiche bestehen sehr ausgewogene Marktverhältnisse zwischen Recycling- und Frischfaserkarton, so dass mit keinen gravierenden Verschiebungen zwischen diesen beiden Marktsegmenten in der nächsten Zeit zu rechnen ist.

Substitution von Karton findet wie in der Vergangenheit nur in Randbereichen statt. Dem steht die kontinuierliche Erschließung neuer Einsatzmöglichkeiten für Karton gegenüber.

Absatz

MM-Karton hat im Jahr 2002 rund 1,44 Mio. Tonnen Karton an mehr als 1.000 Kunden weltweit verkauft. Wegen der gestiegenen Angebotsmenge in Europa war es notwendig, den Überseeexport weiter zu erhöhen. Insgesamt wurden rund 66 % des Verkaufsvolumens in Westeuropa sowie 12 % in Osteuropa und 22 % in den Überseemärkten abgesetzt (2001: 68 %, 13 %, 19 %). Größter Kunde von MM-Karton ist MM-Packaging mit einem Verkaufsanteil von rund 14 % (196.000 Tonnen). Der überwiegende Teil des Kartonabsatzes entfällt auf eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Verarbeitungsbetriebe. In Europa erfolgt der Kartonvertrieb großteils über die eigenen Handelsgesellschaften von MM-Karton. Das Überseeengeschäft wird über externe Handelshäuser abgewickelt.

Geschäftsverlauf

Aufgrund der unerwartet starken Nachfrage in Westeuropa und vermehrter Lieferungen in die Überseemärkte verzeichnete MM-Karton in der ersten Jahreshälfte nahezu Vollauslastung. Diese war im zweiten Quartal auch auf Vorziehkäufe zurückzuführen, da eine Kartonpreiserhöhung um 10 % angekündigt wurde. Ein drastischer Anstieg der Altpapierpreise, der im Wesentlichen durch asiatische Nachfrage ausgelöst wurde, hatte diese Preisanpassung notwendig gemacht.

Im zweiten Halbjahr kehrte sich die Nachfragedynamik in den großen Märkten Westeuropas wegen der abflauenden Wirtschaftsentwicklung und der hohen Kundenlager um. Insgesamt konnte aber 2002 infolge vermehrter Überseeexporte eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Kapazitätsauslastung von 93 % (2001: 89%) erzielt werden, obwohl in der zweiten Jahreshälfte bereits selektiv Produktionsstillstände notwendig waren.

Der durchschnittliche Auftragsstand lag mit 78.000 Tonnen deutlich über dem Vorjahr (53.000 Tonnen). Aufgrund der besseren Auslastung und der Akquisitionen erhöhten sich Produktion und Absatz um rund 13 % auf rund 1,44 Mio. Tonnen.

Die Verkaufspreise konnten in Europa nach einer zügigen Durchsetzung der Erhöhung weitgehend gehalten werden. Aufgrund rückläufiger Altpapierpreise begann sich jedoch Ende des Jahres auch Druck auf die europäischen Kartonpreise abzuzeichnen. Die Überseepreise hatten bis zum Jahresende wieder ein Tiefstpreinsniveau erreicht. Das durchschnittliche Preisniveau der MM-Karton ist infolge des höheren Überseeanteils somit insgesamt leicht zurückgegangen.

Die Steigerung der Umsatzerlöse um 7,5 % auf 778,7 Mio. EUR resultiert aus einem Mengenwachstum. Darüber hinaus wirkte die Integration der Unternehmen Spiels und Papyrus sowie die erstmalige Ganzjahreserfassung von MM-Gernsbach ebenfalls umsatz erhöhend.

Das betriebliche Ergebnis lag mit 94,4 Mio. EUR um 4,4 % über dem Vorjahreswert. Obwohl die gestiegenen Rohstoffkosten durch den erhöhten Verkaufspreis weitgehend kompensiert wurden, betrug die Operating Margin insbesondere infolge der niedrigeren Ergiebigkeit des erhöhten Absatzes in Übersee 12,1 % nach 12,5 % im Vorjahr.

4.2.2. MM-Packaging

Markt

Die Nachfrage nach Faltschachteln wird in hohem Maße durch den privaten Konsum beeinflusst und ist damit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Mehr als die Hälfte der in Westeuropa verarbeiteten Kartonmenge von rund 3,5 Mio. Tonnen wird im Lebensmittelbereich eingesetzt. Im Vergleich zum Non-Food Bereich wächst dieses Absatzsegment überproportional. Während der westeuropäische Markt bereits seit Jahren einen hohen Sättigungsgrad aufweist, entwickelt sich der Faltschachtelbedarf in Osteuropa anhaltend dynamisch. Die europäische Faltschachtelbranche ist stark fragmentiert und umfasst mehr als 1.500 Unternehmen, die größtenteils als Familienunternehmen in gewerblicher Form geführt werden. Aufgrund dieser Struktur und deutlich niedrigerer Eintrittsbarrieren als bei Karton stehen die europäischen Faltschachtelproduzenten in einem scharfen Verdrängungswettbewerb. Dementsprechend wird der Konzentrationsprozess innerhalb der Branche weiter anhalten.

Neben dem weit gefassten Bereich des „General Packaging“, haben sich Segmente wie Pharma-, Zigaretten- und hochwertige Süßwarenverpackung sowie Waschmittelverpackung als Marktnischen mit speziellen Qualitäts- und Serviceanforderungen etabliert.

Absatz

MM-Packaging verarbeitete im Jahr 2002 rund 324.000 Tonnen Karton zu Faltschachteln. Die Produkte wurden nahezu ausschließlich in Europa abgesetzt, wobei 89 % des Umsatzes auf die EU und 10 % auf Osteuropa entfielen. MM-Packaging beliefert vorwiegend die internationale Konsumgüterindustrie und ist bevorzugter oder exklusiver Lieferant von fünf multinationalen Markenartikelproduzenten, auf die rund 41 % des Divisionsumsatzes entfallen. Das übrige Geschäft verteilt sich auf weit mehr als 1.000 Kunden.

Geschäftsverlauf

Trotz bereits bemerkbarer Kaufzurückhaltung in großen Märkten wie Deutschland und Frankreich verlief der Absatz auf dem europäischen Faltschachtelmarkt insgesamt besser als erwartet. Die Weitergabe der Kartonpreiserhöhung von Anfang Juli stellte die größte Herausforderung im Geschäftsjahr dar und konnte im Wesentlichen durchgesetzt werden. Während der zweiten Jahreshälfte hat sich jedoch der Preisdruck im Zuge rückläufiger Altpapierpreise wieder erhöht.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 421,3 Mio. EUR. Unterstützt durch erfolgreiche Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme konnte ein betriebliches Ergebnis von 23,7 Mio. EUR erzielt werden. Die Operating Margin betrug damit 5,6 %.

4.2.3. MM-Graphia

Markt

Der Markt für Zigarettenverpackungen zeichnet sich durch spezielle technologische und höchste qualitative Anforderungen sowie eine starke Konzentration der Marktteilnehmer auf Anbieter- und Kundenseite aus. Mayr-Melnhof Graphia zählt neben zwei weiteren internationalen Anbietern zu den größten Produzenten für die europäische Tabakindustrie. Daneben ist eine überschaubare Anzahl kleinerer Verpackungsunternehmen in diesem Segment tätig. Während die Märkte in Westeuropa bereits einen hohen Sättigungsgrad aufweisen, verzeichnen Osteuropa und Asien, insbesondere China, anhaltend hohe Steigerungsraten. Die lokale Fertigung in Osteuropa hat stark an Bedeutung gewonnen, weshalb auch in den kommenden Jahren mit einer sukzessiven Verlagerung des Fertigungsschwerpunktes in diese Region gerechnet werden

kann. Insgesamt weist der Markt für Zigarettenverpackung eine vergleichsweise hohe Konjunkturreistenz auf.

Das Absatzsegment hochwertige Süßwarenverpackung zeichnet sich durch höchste Anforderungen hinsichtlich Verpackungstechnik und Veredelungs-Know-how aus und ist daher auf wenige Anbieter konzentriert. Die Nachfrage unterliegt traditioneller Weise starker Saisonalität.

Als Rohstoff kommt sowohl bei Zigaretten- als auch bei hochveredelter Süßwarenverpackung vorwiegend Frischfaserkarton zum Einsatz.

Absatz

Stabilität in Westeuropa und kontinuierliches Wachstum in Osteuropa kennzeichneten auch im Jahr 2002 den europäischen Markt für Zigarettenverpackung.

MM-Graphia verarbeitete im Jahr 2002 rund 59.000 Tonnen Karton und Papier zu Zigaretten- und hochwertigen Süßwarenverpackungen. Rund 88 % des Geschäftsvolumens entfielen dabei auf Zigarettenverpackung. Das Kundenspektrum konzentriert sich im Wesentlichen auf die großen internationalen Tabak- und Süßwarenerzeuger. Die Verpackungen der MM-Graphia wurden zum überwiegenden Teil in Europa abgesetzt, jedoch final in rund hundert Ländern eingesetzt. Im Jahr 2002 entfielen rund 54 % des Umsatzes auf die EU und 35 % auf Osteuropa.

Geschäftsverlauf

Das erste Geschäftsjahr von MM-Graphia war durch eine Vielzahl von Integrationsarbeiten und Optimierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Der Zielsetzung, die Integrationskosten aus dem laufenden Geschäft zu decken, konnte mehr als entsprochen werden.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 177,1 Mio. EUR. Das betriebliche Ergebnis lag mit 17,6 Mio. EUR über den Erwartungen. Die Operating Margin betrug 9,9 %.

5. Weitere Informationen

5.1. Personal

Zum 31. Dezember 2002 waren 6.786 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt (31.12.2001: 5.419). Davon waren 2.952 (31.12.2001: 2.453) in MM-Karton, 2.652 in MM-Packaging und 1.182 in MM-Graphia tätig. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert ausschließlich aus Akquisitionen.

5.2. Forschung und Entwicklung

Vor dem Hintergrund immer kürzerer Produktzyklen in der Konsumgüterbranche und den vielfältigen Ansprüchen an Recyclingkarton konzentrieren sich die Innovationsleistungen des Mayr-Melnhof Konzerns sowohl auf die kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Produktionsverfahren als auch auf die Entwicklung kreativer Systemlösungen zur Optimierung der Supply Chain. Dadurch sichern wir Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden und schaffen die Voraussetzung für weiteres profitables Wachstum. Durch die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist es möglich, die laufenden und künftigen Anforderungen der Märkte rasch zu identifizieren und zügig neuartige Lösungsmöglichkeiten umzusetzen.

In MM-Karton gelang es, einzelne Produktparameter von Recyclingkarton wie Glanz, Oberflächenglätte und Laufleistung weiter zu verbessern, wodurch die Einsatzmöglichkeiten für Recyclingkarton von Mayr-Melnhof weiter vergrößert werden konnten. Laufende Optimierungsprozesse sowie die langzeitige Mitarbeit in den europäischen Normungsgremien stellen sicher, dass die Kartonprodukte bereits frühzeitig den künftigen Anforderungen entsprechen.

Die Forschungsaktivitäten von MM-Karton werden von den einzelnen Betrieben in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrallabor in Frohnleiten wahrgenommen, welches auch die projektbezogenen Kooperationen mit Universitäten und Forschungsinstituten koordiniert.

Die effiziente Umsetzung innovativer Verpackungslösungen bildet den Leitgedanken der Entwicklungsarbeiten im Faltschachtelbereich. Daher haben die einzelnen Faltschachtelbetriebe ihre vielfältigen F&E Kompetenzen in ein Innovationsnetzwerk eingebracht, wodurch den Kunden das gesamte F&E-Spektrum dieses Bereichs in gebündelter Weise zur Verfügung steht. Innovative Verpackungen aus Karton geben den Kunden eine deutliche Differenzierungsmöglichkeit auf dem Markt und werden daher in einer ständig wachsenden Vielfalt angeboten. Dazu zählen unter anderem Faltschachteln in unterschiedlichen Formen sowie Packungen mit verschiedenen Applikationen vom integrierten Diebstahlschutz-Label bis zur integrierten CD und parfümierte Tissue-Packungen.

Neben neuen und verbesserten Produkten nimmt die Entwicklung kreativer Systemlösungen innerhalb des gesamten Mayr-Melnhof Konzerns bereits seit mehreren Jahren einen hohen Stellenwert ein. Schwerpunkt dabei ist die informationstechnische Einbindung von Kunden und Lieferanten in divisionsweit standardisierte IT Lösungen mit dem Ziel, die Wertschöpfung durch effizientere Prozesse zu steigern und die Kundenbindung zu stärken.

6. Risiko

Aktives Risikomanagement

Als weltweit tätiges Industrieunternehmen ist der Mayr-Melnhof Konzern einer Vielzahl typischer Geschäftsrisiken ausgesetzt. Dazu gehören vor allem Nachfrageschwankungen, Rohstoffpreisänderungen, Wechselkursschwankungen und die Änderung von Zinssätzen. Der Vorstand hat durch konzernweite Organisationsmaßnahmen den Rahmen für ein effizientes Risikomanagement geschaffen. Die Überwachung der operativen Risiken liegt beim Management der einzelnen Betriebe. Im Rahmen der institutionalisierten Planungs- und Controllingprozesse werden Status und Veränderungen bestehender sowie potentieller Risiken erfasst und berichtet. Zielerreichungen werden regelmäßig überprüft und notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Elementare Risiken

Elementare Risiken werden im branchenüblichen Ausmaß durch Versicherungen abgedeckt. Die Versicherungsmärkte werden zunehmend restriktiver, wodurch sowohl Selbstbehalte als auch Prämien spürbar ansteigen.

Absatzmarktrisiko

Konjunkturschwankungen können den Absatz von konsumnahen Verbrauchsgütern und damit den Kartonverbrauch direkt beeinträchtigen. Kontinuierliche Produktoptimierungen, Innovationen und die Ausweitung des Dienstleistungsspektrums tragen laufend zur Stabilisierung des Marktanteils bei. Es ist Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit durch Kostenführerschaft langfristig zu erhalten. Da der überwiegende Teil des Absatzes in Europa erzielt wird, resultiert aus den Paritäten gegenüber außereuropäischen Währungen ein überschaubares Absatzmarktrisiko.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken aus möglichen Forderungsausfällen werden durch den Einsatz von Kreditversicherungen und eine breite Kundenbasis gering gehalten. Insbesondere zur Absicherung der zukünftigen Cash Flows aus der Geschäftstätigkeit im Britischen Pfund und im Schweizer Franken werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus langfristigen Kreditlinien, welche großteils variabel verzinst sind.

Der Mayr-Melnhof Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und Rahmenzusagen, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen.

Rohstoffe und Energie

Der Mayr-Melnhof Konzern ist insbesondere bei Faserstoffen und Strichchemikalien sowie bei Energie dem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt. Die Preise dieser Güter unterliegen im langfristigen Vergleich deutlichen Schwankungen in relativ kurzen Zeitabständen. Der Mayr-Melnhof Konzern setzt auf Absicherungsmaßnahmen in Form von langfristigen Bezugsvereinbarungen und Lagerbewirtschaftung, um einen Teil der Altpapierpreisschwankungen abzufedern. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, ist es Ziel, die Verkaufspreise entsprechend zeitnahe anzupassen.

Elektrische Energie für den Betrieb der Kartonwerke wird zum Teil in eigenen Kraftwerken, die entweder mit Gas oder Erdöl befeuert werden, erzeugt. Energie für die Faltschachtelproduktion wird ausschließlich fremd bezogen.

Aufgrund der im Rahmen des Kyoto Abkommens länderspezifisch unterschiedlichen Reduktionszusagen bei Treibhausgasen und des jahrelangen Einsatzes modernster Technologien innerhalb des Konzerns könnte es an einigen Kartonstandorten ohne entsprechende politische Zuteilung von Emissionsrechten zu starken Kostenbelastungen kommen. Es ist daher geplant, das Reduktionspotential in den osteuropäischen Werken im Rahmen von Anrechnungsabkommen teilweise für den Konzern zu nutzen.

7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003

Dieser Ausblick entspricht der Einschätzung des Managements zum 20. März 2003 und enthält keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2003. Die vorangegangenen und folgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Konjunkturelle Entwicklung

Ein weiterer deutlicher Rückgang im Konsumentenvertrauen und der Unternehmensinvestitionstätigkeit aufgrund der Unsicherheit über die Folgen des Krieges im Mittleren Osten belasten seit Jahresbeginn die ohnehin bereits labile Konjunkturlage. Infolge der anhaltenden Wertsteigerung des Euro gegenüber dem US-\$ und des steigenden Ölpreises wurden selbst die bescheidenen Wachstumsprognosen für 2003 in den ersten Monaten des Jahres nach unten revidiert. In den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas ist dagegen auch im Jahr 2003 infolge hoher Binnennachfrage mit einem Wachstum über dem EU-Durchschnitt zu rechnen, wobei der Export nach Westeuropa als wichtige Konjunkturstütze wahrscheinlich an Kraft verlieren wird.

Branche

Vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Rahmenbedingungen fehlt der Nachfrage nach Karton und Faltschachteln seit Ende des Vorjahres deutlich die Dynamik, wobei der deutsche und französische Markt im Besonderen betroffen sind. Auf den Überseemärkten haben die Kartonpreise Tiefstwerte erreicht, weshalb mehrere Produzenten Mitte des ersten Quartals 2003 Preiserhöhungen mit sofortiger Wirkung angekündigt haben.

Das allgemeine Verpackungsgeschäft verläuft insbesondere im Bereich konsumnaher Verbrauchsgüter noch stabil. Generell wird jedoch zunehmend kurzfristiger disponiert.

Der Absatz bei Zigarettenverpackung entwickelt sich weitgehend rezessionsresistent und zeigt in Osteuropa ein ungebrochen dynamisches Bild. Im Bereich Süßwarenverpackung ist auch 2003 mit starker Saisonalität zu rechnen.

Altpapiermarkt

Die Situation auf dem Altpapiermarkt ist seit Mitte des vierten Quartals 2002 durch Stabilität gekennzeichnet. Entgegen den Vorjahren sind die Importeure aus Asien in den letzten Monaten im Markt geblieben und verstärken wieder saisonbedingt ihre Aktivitäten. Daher erscheint ein Preisauftrieb im ersten Halbjahr möglich.

MM-Karton

Aufgrund des abnehmenden Konsumentenvertrauens in Westeuropa disponieren die Kunden von MM-Karton weiterhin äußerst vorsichtig und kurzfristig. Im Zuge dessen beginnt sich Preisdruck abzuzeichnen. Es bleibt aber Ziel, die europäischen Verkaufspreise zu halten. Trotz sehr zufriedenstellender Auslastung in den ersten Monaten des Jahres ist damit zu rechnen, dass im weiteren Jahresverlauf auch bei anhaltender Nachfrage aus den Überseemärkten Kapazitätsanpassungen durch Maschinenstillstände notwendig sein werden.

MM-Packaging

Das Geschäft der MM-Packaging ist zu Jahresbeginn auf den wichtigen Absatzmärkten verhalten angelaufen. Dennoch zeichnet sich angesichts der aktuellen Auftragslage eine allgemein zufriedenstellende Auslastungssituation ab.

MM-Graphia

Die neue Division entwickelt sich nach Plan. Es kann daher ein steigender Ergebnisbeitrag für 2003 erwartet werden.

Investitionen

Die Investitionsstrategie der MM-Karton zielt ausschließlich auf die Senkung der Herstellkosten und punktuell auf Qualitätsoptimierungen.

Bei MM-Packaging und MM-Graphia wird weiterhin auf den gezielten Einsatz von Spitzentechnologie gesetzt mit dem Ziel, Kosteneffizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Ergebnisprognose

Infolge der ungewissen Auswirkungen des Krieges im Mittleren Osten auf die Märkte kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine zuverlässige Ergebnisprognose getroffen werden.

Wien, am 20. März 2003

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Herbert Noichl e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Corporate Governance

Im Jahr 2002 wurde ein österreichischer Corporate Governance Code verabschiedet. Die wesentlichen Aspekte sind die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine transparente und offene Unternehmenskommunikation zur Unterstützung der Anlageentscheidung des Aktionärs. Die Grundstruktur des Kodex besteht aus dem österreichischen Aktiengesetz. Dazu kommen zusätzliche Empfehlungen für verschiedene Bereiche der Unternehmensführung. Der vollständige Wortlaut des Kodex ist im Internet unter www.corporate-governance.at veröffentlicht. Er hat seit September 2002 Gültigkeit. Die Interpretation verschiedener Begriffe und die Grundsätze der Evaluierung bzw. die Nominierung einer Institution hierfür sind noch nicht abgeschlossen. Die Einhaltung über das Aktiengesetz hinaus basiert auf Freiwilligkeit.

Die Organisation und die Managementprinzipien der Mayr-Melnhof Karton AG haben stets die Grundsätze verlässlicher Corporate Governance beachtet und gewährleisten dadurch eine verantwortungsvolle auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Konzerns. Aus dieser Position heraus begrüßen wir die systematische Zusammenfassung der gesetzlichen sowie international üblichen Vorschriften und weiterer Empfehlungen in einem entsprechenden Kodex.

Wir fühlen uns daher der prinzipiellen Einhaltung desselben und der umfassenden Berichterstattung darüber verpflichtet. Deshalb haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Mayr-Melnhof Karton AG beschlossen, im Rahmen einer umfassenden Initiative im Konzern die Einhaltung bzw. gegebenenfalls Nichteinhaltung festzustellen und zu publizieren. Dies wird in Zukunft regelmäßig im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft erfolgen. Hiermit wird jedenfalls erklärt, dass sämtlichen gesetzlichen Vorschriften wie bisher jederzeit entsprochen wird.

Human Resources

Das Wissen und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Basis für den langfristigen Erfolg des Mayr-Melnhof Konzerns. Deshalb wollen wir die besten Talente gewinnen, entwickeln und halten. Mit attraktiven, herausfordernden Aufgaben in einem internationalen Umfeld und gezielter Förderung motivieren wir unsere Mitarbeiter zu Spitzenleistungen.

Beginnend bei der Lehrausbildung bieten wir unseren Mitarbeitern ein breites Spektrum an Qualifikations- und Entwicklungsmöglichkeiten. Als Marktführer arbeiten wir innovationsorientiert stets auf dem neuesten Stand der Technik. Daher nimmt die kontinuierliche berufsbegleitende Weiterbildung innerhalb der Personalentwicklung einen besonders hohen Stellenwert ein.

Unsere flache Organisationsstruktur erfordert und ermöglicht ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Durch das offene Kommunikationsklima innerhalb des gesamten Konzerns und die Gewährleistung notwendiger Freiräume schaffen wir die Voraussetzung, dass die jeweiligen Aufgaben mit Sicht auf das Gesamtunternehmen wahrgenommen und unternehmerisch umgesetzt werden können.

Ergebnisorientierte Vergütungssysteme sind in der Mayr-Melnhof Gruppe seit langem etabliert und stellen sicher, dass Leistungen, die zur Erhöhung des Unternehmenswertes beitragen, entsprechend honoriert werden. Der variable Einkommensbestandteil ist zumeist vom Erreichen individueller Ziele abhängig und kann teilweise bis fünfzig Prozent der Gesamtvergütung betragen.

Im Jahr 2002 ist die Anzahl der Beschäftigten vor allem akquisitionsbedingt um 1.367 auf 6.786 Mitarbeiter angestiegen, wobei sich der Anteil in Zentral- und Osteuropa von 591 auf 1.194 mehr als verdoppelt hat. Dem Wachstum entsprechend wurden auch die zentralen Funktionen wie Controlling, Logistik, Beschaffung und EDV gestärkt. In Österreich waren rund 25 % der Beschäftigten tätig.

Rund 38,9 % der erzielten Nettowertschöpfung von 408,4 Mio. EUR wurden 2002 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Nettolöhne- bzw. -gehälter ausbezahlt. Darüber hinaus wurden 39,6 Mio. EUR für Lohnsteuerzahlungen bezahlt und abgeführt. Für Sozialversicherungsbeiträge wurden weitere 17,8 % der Wertschöpfung (72,9 Mio. EUR) verbraucht.

Dank für die ausgezeichnete Leistung

Der Mayr-Melnhof Konzern konnte sich im Jahr 2002 trotz schwieriger Rahmenbedingungen sehr gut behaupten und mit einem neuen Rekordergebnis abschließen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die daran Teil hatten, für ihren großen persönlichen Einsatz. Der Dank gilt insbesondere auch den Arbeitnehmervertretungen für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Umweltschutz

Nachhaltig erfolgreich zu sein, entspricht dem Selbstverständnis des Mayr-Melnhof Konzerns. Wir sind davon überzeugt, dass dies nur dann möglich ist, wenn gleichzeitig mit der Verfolgung wirtschaftlicher Ziele auch Verantwortung in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit wahrgenommen wird.

Mit der Konzentration auf die Herstellung von Karton und Faltschachteln unter dem überwiegenden Einsatz nachwachsender Rohstoffe haben wir bereits seit Jahrzehnten die Umweltschutzprinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit innerhalb des Mayr-Melnhof Konzerns umgesetzt. Durch die konsequente Verfolgung der Strategie, auf dem neusten Stand der Technik mit höchster Kosten- und Umwelteffizienz zu produzieren, konnten wir schon bisher beachtliche Verbesserungen in ökonomischer wie ökologischer Hinsicht verzeichnen. Ein kontinuierlicher Benchmarking Prozess stellt sicher, dass Best Practice Beispiele auch in den Belangen von Umwelt, Sicherheit und Gesundheitsschutz konzernweit umgesetzt werden können.

Dadurch gelang es uns, dass MM-Karton hinsichtlich fast aller spezifischen Emissionen und Verbrauchswerte im Vergleich zu anderen europäischen Produzenten besser als der gewichtete Durchschnitt liegt oder überhaupt die Spitzenposition innehat. Maßgebliche Verbesserungen sind deswegen bereits vielerorts von der Entwicklung neuer Technologien abhängig.

Unsere Umweltbemühungen setzen daher vermehrt bei den der Produktion vor- und nachgelagerten Bereichen an, mit dem Ziel sowohl Rohstoff- und Fertigwarenströme als auch Energie- und Abfallströme durch moderne Logistik und Infrastruktur noch effizienter mit den Produktionsstätten zu optimieren.

Um die bisher erreichten hohen Qualitäts- und Umweltstandards zu sichern, werden regelmäßig konzernweit Audits nach ISO 9001/9002 durchgeführt. Rund die Hälfte der Kartonproduktion wird darüber hinaus von Umweltmanagementsystemen nach ISO 14.001/EMAS erfasst.

Im Jahr 2002 gelangen bei MM-Karton insbesondere Einsparungen im Frischwasserverbrauch, eine weitere Reduktion der Faserreststoffe und Umbau bedingte Effizienzsteigerungen bei der Kartonmaschine II im Werk Frohnleiten.

Mit der Zertifizierung aller Kartonwerke bis auf Kolicveo und Nikopol nach dem Hygienemanagementsystem HACCP setzte Mayr-Melnhof 2002 als Vorreiter einen bedeutenden Schritt Richtung Produktsicherheit beim Kartoneinsatz im sensiblen Lebensmittel- und Pharmabereich. Rezertifizierungen nach ISO 14.001/EMAS fanden in den Kartonwerken Frohnleiten und Hirschwang statt.

Im Faltschachtelbereich konnten im Zuge der laufenden Kostensenkungsmaßnahmen und technischen Optimierungen auch die umweltrelevanten Werte weiter verbessert werden. In Deutschland wurden mehrere Einsparungsprogramme in Zusammenarbeit mit der „Ökoprotit“ Initiative umgesetzt.

Kyoto Klimaschutzabkommen

Die Ratifizierung des Kyotoprotokolls verpflichtet die Unterzeichnerstaaten die Emissionen von Treibhausgasen bis 2008 auf das Niveau von 1990 zu reduzieren. Da die europäischen Länder jedoch äußerst unterschiedliche Reduktionspotentiale zugesagt haben, ist aus heutiger Sicht infolge der ungleichen Auflagen und möglichen Sanktionen ohne weitere politische Intervention eine signifikante Wettbewerbsverzerrung innerhalb Europas möglich.

Unternehmen wie Mayr-Melnhof, die bereits große Emissionsreduktionen vor 1990 erzielt haben und deren Produktion zwischenzeitlich stark angestiegen ist, wären im besonderen Maße betroffen.

Detailinformationen zum Thema Umweltschutz geben die Umwelterklärungen für Frohnleiten, Hirschwang, Deisswil und Eerbeek, die unter der e-mail-Adresse investor.relations@mm-karton.com bzw. der Telefonnummer +43 (0)1 50 136-1180 angefordert werden können.

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk	46
Konzerngewinn- und -verlustrechnungen	48
Konzernbilanzen	49
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	50
Konzernkapitalflussrechnungen	52
Konzernanhang	53

Bestätigungsvermerk

An den Vorstand und Aufsichtsrat sowie Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien.

Wir haben die beiliegenden Konzernbilanzen der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2001 und die dazugehörigen Konzerngewinn- und -verlustrechnungen, die Konzerneigenkapitalentwicklung und die Konzernkapitalflussrechnungen für die zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2001 endenden Geschäftsjahre geprüft. Für die Aufstellung und den Inhalt der Konzernabschlüsse ist die Konzernleitung – der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft – verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesen Konzernabschlüssen auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung. Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften wurde zum Teil von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren uneingeschränkten Bestätigungsvermerken.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen („US Generally Accepted Auditing Standards“) und der in Österreich berufsüblichen Prüfungsgrundsätze durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Konzernleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

In den Geschäftsjahren 2002 bzw. 2001 hat Mayr-Melnhof bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, wie in Anhangsangabe 2 ausgeführt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, wie sie nach den Regelungen der Siebten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft und den Standards des International Accounting Standards Boards zugelassen ist. Nach unserer Überzeugung hätten solche Gemeinschaftsunternehmen nach den U.S.-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen. Die Anwendung der Quotenkonsolidierung hat jedoch keine Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital des Konzerns.

Nach unserer Überzeugung vermitteln die oben angeführten Konzernabschlüsse der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft mit Ausnahme der Auswirkungen der im vorhergehenden Absatz erläuterten Anwendung der Quotenkonsolidierung in allen wesentlichen Belangen ein angemessenes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2001, sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für die zum 31. Dezember 2002 bzw. zum 31. Dezember 2001 endenden Geschäftsjahre in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „U.S. GAAP“).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Vorschriften für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 21. März 2003

UNITREU

Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Pajer e.h.

Mag. Werner Leiter e.h.

Wirtschaftsprüfer

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR, außer dem Gewinn je Aktie)	Anhang	2002	2001
Umsatzerlöse		1.265.690,0	1.122.894,0
Herstellungskosten		(934.618,3)	(824.686,4)
Bruttoergebnis vom Umsatz		331.071,7	298.207,6
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen		(201.140,0)	(189.072,9)
Sonstige betriebliche Erträge - netto	(4)	5.720,6	11.085,3
Betriebliches Ergebnis		135.652,3	120.220,0
Zinserträge		7.932,6	11.735,1
Zinsaufwendungen		(10.949,2)	(13.291,2)
Ergebnis aus "at equity"-bilanzierten und sonstigen Beteiligungen - netto		1.567,8	3.574,4
Sonstige (Aufwendungen) Erträge - netto	(5)	(1.367,8)	1.054,1
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		132.835,7	123.292,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(6)	(48.822,4)	(44.204,1)
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		84.013,3	79.088,3
Minderheitsanteile		(690,0)	(1.167,7)
Jahresüberschuss		83.323,3	77.920,6
Einfache durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.011,0	11.700,8
Einfacher Gewinn je Aktie in EUR		7,57	6,66
Verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.013,5	11.701,3
Verwässerter Gewinn je Aktie in EUR		7,57	6,66

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanzen

AKTIVA (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
Kurzfristig			
Liquide Mittel		149.147,1	166.639,6
Wertpapiere	(10)	94,1	92,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von Tsd. EUR 4.184,9 (2001: Tsd. EUR 3.636,0)	(7)	152.509,2	144.957,6
Vorräte	(8)	152.442,0	130.129,2
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(9)	53.292,1	50.086,1
Latente Steuern	(6)	10.719,8	6.716,3
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		518.204,3	498.621,1
Finanzanlagen, inklusive von "at equity"-bilanzierten Beteiligungen in Höhe von Tsd. EUR 7.159,6 (2001: Tsd. EUR 6.420,2)	(10),(11)	91.360,2	94.996,8
Sachanlagen	(11)	507.450,8	441.742,3
Latente Steuern	(6)	428,4	593,9
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)-werte in Höhe von Tsd. EUR 30.982,3 (2001: Tsd. EUR 10.824,4)	(11)	40.932,7	23.835,2
Aktivierte Pensionsvorauszahlungen	(17)	16.835,0	16.123,8
Summe Aktiva		1.175.211,4	1.075.913,1
PASSIVA (in Tausend EUR)			
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	88.358,3	86.166,3
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(13)	136.221,7	113.001,1
Rechnungsabgrenzungen		1.127,2	291,6
Latente Steuern	(6)	1.221,2	1.533,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	12.909,0	20.689,4
Kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	64.548,3	67.744,6
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(16)	8.726,3	345,1
Rückstellungen für Ertragsteuern		41.625,4	25.415,1
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		354.737,4	315.186,7
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	107.958,5	124.705,0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(16)	9.130,2	7.293,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	67.633,8	54.301,3
Latente Steuern	(6)	55.453,7	47.160,2
Minderheitsanteile		8.269,9	3.728,9
Grundkapital (genehmigte und ausgegebene 12.000.000 nennbetragslose Stückaktien)		87.240,0	87.240,0
Kapitalrücklagen		169.594,3	170.479,4
Gewinnrücklagen		380.900,3	317.463,3
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")		(9.025,0)	(294,5)
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten (31. Dezember 2002: 1.032.848 Aktien / 31. Dezember 2001: 952.134 Aktien)		(56.681,7)	(51.350,6)
Eigenkapital	(19)	572.027,9	523.537,6
Summe Passiva		1.175.211,4	1.075.913,1

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in Tausend EUR, außer Angaben je Aktie)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2001	87.240,0	186.747,0	246.771,5
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			77.920,6
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Umbuchungen		(12.353,6)	12.353,6
Dividende (EUR 1,65 je Aktie)			(19.582,4)
Aktienbezugsrechte		(3.914,0)	
Eigene Anteile			
Stand am 31. Dezember 2001	87.240,0	170.479,4	317.463,3
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			83.323,3
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Dividende (EUR 1,8 je Aktie)			(19.886,3)
Aktienbezugsrechte		(885,1)	
Eigene Anteile			
Stand am 31. Dezember 2002	87.240,0	169.594,3	380.900,3

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")

Unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	Unterschieds- betrag aus der Pensions- bewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapital- ersetzenden Fremdwährungs- transaktionen	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt	Eigene Anteile zu Anschaffungs- kosten	Gesamtes Eigenkapital
235,2	(535,7)	1.489,0	(1.777,6)	(589,1)	0,0	520.169,4
						77.920,6
200,5	(474,0)	325,5	242,6	294,6		294,6
						78.215,2
						0,0
						(19.582,4)
						(3.914,0)
					(51.350,6)	(51.350,6)
435,7	(1.009,7)	1.814,5	(1.535,0)	(294,5)	(51.350,6)	523.537,6
						83.323,3
(1.512,1)	(1.608,8)	306,8	(5.916,4)	(8.730,5)		(8.730,5)
						74.592,8
						(19.886,3)
						(885,1)
					(5.331,1)	(5.331,1)
(1.076,4)	(2.618,5)	2.121,3	(7.451,4)	(9.025,0)	(56.681,7)	572.027,9

Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	Anhang	2002	2001
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Jahresüberschuss		83.323,3	77.920,6
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Veränderung der latenten Steuern		3.168,4	4.369,2
Abschreibungen		87.508,3	76.191,6
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(871,6)	(2.897,9)
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen und marktgängigen Wertpapieren		(251,2)	(6.784,1)
Minderheitsanteile		690,0	1.167,7
Sonstiges		(207,5)	514,1
Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(20)	392,9	29.192,3
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		173.752,6	179.673,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		2.901,4	6.359,2
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(69.890,7)	(60.194,9)
Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übernommenen liquiden Mittel		(57.052,2)	(26.736,5)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übertragenen liquiden Mittel		4.990,6	12.497,1
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(119.050,9)	(68.075,1)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		635,7	6.193,2
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		(46.705,9)	(47.270,7)
Erwerb eigener Anteile		(5.331,1)	(51.350,6)
Gezahlte Dividende		(19.886,3)	(19.582,4)
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter		(390,0)	(806,6)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(71.677,6)	(112.817,1)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel		(516,6)	499,9
Veränderung der liquiden Mittel		(17.492,5)	(718,8)
Liquide Mittel zum Jahresanfang		166.639,6	167.358,4
Liquide Mittel zum Jahresende		149.147,1	166.639,6

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wurde bis zum Geschäftsjahr 2001 in zwei operativen Segmenten geführt, der Kartondivision und der Packagingdivision. Ab dem Geschäftsjahr 2002 wird der Konzern in drei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 22) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM-Karton“), Mayr-Melnhof Packaging („MM-Packaging“) und die neu gebildete Mayr-Melnhof Graphia („MM-Graphia“). MM-Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM-Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z.B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z.B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren). Ungefähr 60% des Kartonbedarfs von MM-Packaging wird von MM-Karton gedeckt. MM-Graphia verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware. Der Sitz des Konzerns ist Wien, Österreich.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Minderheitsanteile umfassen den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss in bestimmten, im Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen. Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert (siehe Anhangsangabe 2). Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50% der Fall. Alle übrigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem Zeitwert angesetzt. Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinaus gehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen (siehe Anhangsangabe 2) aufgestellt. Im Konzernabschluss müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenom-

men und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eines ausländischen Tochterunternehmens in einem Hochinflationsland werden auf Basis von Stichtagskursen für monetäre Posten und historischen Kursen für nicht-monetäre Posten in Euro umgerechnet, die entstehende Umrechnungsdifferenz wird ergebniswirksam erfasst. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von nicht-monetären Posten auf Basis historischer Kurse ermittelt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

		Mittelkurs am 31. Dezember 2002	Mittelkurs am 31. Dezember 2001	Jahresdurch- schnittskurs 2002	Jahresdurch- schnittskurs 2001
Währung:		1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,95	–	1,95	–
Tschechische Republik	CZK	31,58	31,96	30,84	34,01
Dänemark	DKK	7,43	–	7,43	–
Großbritannien	GBP	0,65	0,61	0,63	0,62
Ungarn	HUF	236,29	245,18	242,88	256,57
Polen	PLN	4,02	3,50	3,83	3,65
Slowenien	SIT	230,16	218,84	225,92	217,69
Schweiz	CHF	1,45	1,48	1,47	1,51
Ukraine	UAH	5,53	–	5,01	–

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß dem Financial Accounting Standard No. 128 („FAS 128“) „Earnings per Share“ ermittelt. FAS 128 verlangt die Berechnung und den Ausweis von zwei Kenngrößen; dem einfachen und dem verwässerten Gewinn je Aktie. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des Jahresüberschusses durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausstehender Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2002 lag der durchschnittliche Börsenkurs zum Bilanzstichtag über dem Ausübungspreis der Optionen, sodass jene Aktien an der Mayr-Melnhof Karton AG, die zur Deckung der Ansprüche der zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausgeübten Optionen zu liefern gewesen wären, für die Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie berücksichtigt wurden. Daraus resultiert aber kein zahlenmässig darstellbarer Verwässerungseffekt in Bezug auf den einfachen Gewinn je Aktie.

Liquide Mittel

Im Konzern werden alle liquiden Vermögensgegenstände, deren originäre Laufzeit zum Zeitpunkt des Erwerbs maximal 3 Monate beträgt, als Liquide Mittel eingestuft. Der Zeitwert der Liquiden Mittel entspricht im Wesentlichen dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Betrag.

Konzentration von Finanzrisiken

Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es gehört zur Unternehmenspolitik des Konzerns, verfügbare Liquide Mittel in Wertpapieren hoher Qualität zu veranlagen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus österreichischen und deutschen Konzernunternehmen stammen, beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallsversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Wertberichtigungen werden auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach dem Financial Accounting Standard No. 133 („FAS 133“) „Accounting for Derivative Investments and Hedging Activities“ in der am 1. Januar 2001 ergänzten Form. Dieser Standard fordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus einer Marktwertänderung werden nach dem Verwendungszweck und abhängig von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ergebniswirksam oder in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst (Anhangsangabe 10).

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Abschläge für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der vergangenen bzw. zukünftigen Absatzaktivitäten vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Im Rahmen des Konzernabschlusses werden abnutzbare Sachanlagen linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10–50	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10	Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekten aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene, identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts(Firmen)werte) deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden linear über ihre Nutzungsdauern, die 5 bis 10 Jahre betragen, abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte stellen den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Zeitwert des erworbenen Nettovermögens eines Tochterunternehmens dar.

In Anwendung der Regelungen von Financial Accounting Standard No. 142 („FAS 142“) „Goodwill and Other Intangible Assets“ werden Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Der Konzern prüft die Werthaltigkeit der Geschäfts(Firmen)werte anhand eines zweistufigen Tests auf Ebene der operativen Segmente. Die Überprüfung erfolgt mindestens einmal jährlich oder sofern Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte. Im ersten Schritt wird der Zeitwert mit den Buchwerten eines Segments inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte verglichen. Der Zeitwert eines Segments wird anhand des Barwerts der geschätzten zukünftigen Cash Flows bestimmt. Liegt der so ermittelte Zeitwert des Segments über den Buchwerten, so ist die Gefahr einer Wertminderung der Geschäfts(Firmen)werte nicht gegeben und somit der Werthaltigkeitstest beendet. Liegt der so ermittelte Zeitwert eines Segments unter den Buchwerten, so wird als zweiter Schritt der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments mit den entsprechenden Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments ermittelt sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert des Segments und den Zeitwerten der dem Segment zuzuordnenden Vermögensgegenstände und Schulden. Liegt der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments unter den entsprechenden Buchwerten, wird die Differenz als Wertminderung („impairment“) erfasst.

Die erstmalige Anwendung des Werthaltigkeitstests im Konzern ergab, dass keinerlei Anzeichen einer Wertminderung für die Geschäfts(Firmen)werte aller Segmente gegeben sind. Demzufolge war keine Wertberichtigung der Geschäfts(Firmen)werte erforderlich.

Vor dem Inkrafttreten bzw. der Anwendung von FAS 142 wurden Geschäfts(Firmen)werte aus vor dem 30. Juni 2001 abgeschlossenen Unternehmenskäufen aktiviert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, die in der Regel 15 Jahre beträgt, abgeschrieben. Für Geschäfts(Firmen)werte aus nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben, sowie für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nach dem 30. Juni 2001 angeschafft wurden, ist gemäß FAS 142 keine planmäßige Abschreibung vorzunehmen. Geschäfts(Firmen)werte, die bei Unternehmenskäufen vor dem 30. Juni 2001 erworben wurden und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, deren Anschaffung vor dem 30. Juni 2001 erfolgte, wurden letztmalig bis 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben.

Langfristige Vermögensgegenstände

Die vom Konzern gehaltenen, langfristig genutzten Vermögensgegenstände werden, ohne Berücksichtigung eines anteiligen Geschäfts(Firmen)werts, gemäß dem Financial Accounting Standard No. 144 („FAS 144“) „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Anzeichen

dafür bestehen, dass der Restbuchwert die nicht diskontierten Cash Flows dieser Vermögensgegenstände übersteigt („impairment“). Sind die geschätzten nicht diskontierten Cash Flows niedriger als die Restbuchwerte der langfristig genutzten Vermögensgegenstände, wird eine Wertminderung angenommen. Der Abwertungsbedarf („impairment loss“) wird durch die Gegenüberstellung des Restbuchwerts und des Zeitwerts des langfristig genutzten Vermögensgegenstandes ermittelt. Der Zeitwert wird auf Basis des aktuellen Marktwertes oder der diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögensgegenstände werden zum niedrigeren Wert von Buchwert oder Marktwert, reduziert um die Veräußerungskosten, angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 87 („FAS 87“) „Employers' Accounting for Pensions“. Die Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet.

Latente Steuern

Die Bilanzierung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 109 („FAS 109“) „Accounting for Income Taxes“, der die Anwendung der „liability method“ für die Erfassung latenter Steuern im Konzernabschluss vorsieht. Nach der „liability method“ werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen des Konzernabschlusses und der Steuerbilanz gebildet, wobei die Steuersätze anzuwenden sind, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Differenzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Nach FAS 109 sind die Auswirkungen einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steuern in jenem Geschäftsjahr in der Berechnung für Ertragsteuern zu berücksichtigen, in dem die Änderung gesetzlich beschlossen wurde.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im April 2002 wurde vom Financial Accounting Standards Board der Financial Accounting Standard No. 145 („FAS 145“) „Rescission of FASB Statements 4, 44 and 64, Amendment of FASB Statement 13 and Technical Corrections“ veröffentlicht. Nach FAS 145 sind die Gewinne und Verluste aus der Tilgung von Schulden als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und nicht wie bisher als außerordentliches Ergebnis gemäß den Regelungen des Financial Accounting Standard No. 4 („FAS 4“) „Reporting Gains and Losses from Extinguishment of Debt“ auszuweisen, es sei denn, die Gewinne und Verluste erfüllen die Voraussetzung für eine Klassifizierung

als außerordentliches Ergebnis gemäß Accounting Principles Board Opinion No. 30 („APB 30“). Die Vorschriften des FAS 145 in Bezug auf die Aufhebung von FAS 4 sind auf die Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Mai 2002 beginnen.

Im Juni 2002 wurde vom Financial Accounting Standards Board der Financial Accounting Standard No. 146 („FAS 146“) „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ veröffentlicht. Nach FAS 146 sind Verpflichtungen in Zusammenhang mit Schließungs- oder Veräußerungsvorgängen in jener Periode anzusetzen, in der die Kosten entstanden sind. Bisher konnten solche Verpflichtungen bereits angesetzt werden, wenn sich das Management zu einem Restrukturierungsplan verpflichtet hat. Darüber hinaus regelt FAS 146, dass solche Verpflichtungen zum Zeitwert anzusetzen sind. Die Regelungen des FAS 146 sind auf Schließungs- oder Veräußerungsvorgänge anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 begonnen werden.

Im Dezember 2002 wurde vom Financial Accounting Standards Board der Financial Accounting Standard No. 148 („FAS 148“) „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an amendment of FASB Statement No. 123“ veröffentlicht. FAS 148 beinhaltet alternative Übergangsvorschriften bei einer freiwilligen Erstanwendung der auf Zeitwerten basierenden Bilanzierung einer aktienbasierten Vergütung. Darüber hinaus fordert FAS 148 in diesem Zusammenhang in allen (auch unterjährigen) Abschlüssen zusätzliche Anhangsangaben an hervorgehobener Stelle in Bezug auf die angewandte Bilanzierungsmethode und die daraus resultierenden Ergebniseffekte.

Der Konzern wird die neuen Rechnungslegungsvorschriften regelungskonform ab dem Geschäftsjahr 2003 anwenden. Die zukünftigen Auswirkungen aus der Erstanwendung von FAS 145, FAS 146 und FAS 148 wurden noch nicht bestimmt.

(2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Am 31. Dezember 2002 wurden vier Beteiligungen (31. Dezember 2001: fünf Beteiligungen) an Gemeinschaftsunternehmen gehalten. Im Geschäftsjahr 2002 wurde das Unternehmen Copacarton S.A., ein französischer Faltschachtelproduzent, geschlossen. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, Deutschland, übertragen. Die Beteiligungen an den Gemeinschaftsunternehmen Premium Packaging Tiefdruck Produktions-GmbH und Wall MM Gravure Krakow Sp.z o.o. wurden im Geschäftsjahr 2001 veräußert. Nach US GAAP wären die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen verpflichtend nach der Equity-Methode zu bilanzieren, wobei die Unterschiede in der Bilanzierung zwischen der Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Jahresüberschuss des Konzerns gehabt hätten.

Die folgende Übersicht zeigt die in Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschlüssen per 31. Dezember 2002 bzw. per 31. Dezember 2001 enthaltenen Beträge.

Informationen zu den Konzernbilanzen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Kurzfristige Vermögensgegenstände	8.716,4	9.597,1
Langfristige Vermögensgegenstände	2.789,1	4.015,9
Summe Aktiva	11.505,5	13.613,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.391,9	6.703,5
Langfristige Verbindlichkeiten	621,1	535,3
Minderheitsanteile	0,0	10,4
Eigenkapital	5.492,5	6.363,8
Summe Passiva	11.505,5	13.613,0

Informationen zu den Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR)	2002	2001
Umsatzerlöse	27.172,6	38.128,9
Betriebliches Ergebnis	1.745,7	2.382,3
Jahresüberschuss	1.363,2	2.797,5

Informationen zu den Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	2002	2001
Cash Flows aus der:		
Geschäftstätigkeit	1.655,3	2.407,9
Investitionstätigkeit	164,6	(1.812,7)
Finanzierungstätigkeit	(791,2)	(1.161,4)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Liquidien Mittel	0,0	8,4
Veränderung der Liquidien Mittel	1.028,7	(557,8)
Liquide Mittel zum Jahresanfang	589,3	1.147,1
Liquide Mittel zum Jahresende	1.618,0	589,3

(3) Wesentliche Unternehmenskäufe und -veräußerungen, Schließungen und Neugründungen

Die Unternehmenskäufe wurden nach der Erwerbsmethode („purchase accounting“) bilanziert, bei der die erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum anteiligen Zeitwert erfasst werden. Ein aktivischer Unterschiedsbetrag, der sich aus der Differenz von Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen ergibt, wird als Geschäfts(Firmen)wert aktiviert. Sofern der anteilige Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten den Kaufpreis übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Abstockung proportional zu jenen Beträgen erfasst, die ansonsten den langfristigen Vermögensgegenständen zugeordnet worden wären. Es zählt zur Unternehmenspolitik des Konzerns Gesellschaften zu erwerben, um den Marktanteil zu erhöhen.

a) Unternehmenskäufe und -veräußerungen, Schließungen und Neugründungen in 2002

Unternehmenskäufe

Im Juni 2002 hat die Division MM-Karton 98,61% an dem bulgarischen Kartonwerk ZMK Nikopol A.D. erworben, wobei 643.334 Aktien von insgesamt 652.423 begebenen und ausstehenden Stammaktien um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 10.583,8 und Verbindlichkeiten in Höhe von Tsd. EUR 6.436,9 übernommen wurden. Aufgrund des geringen Marktanteils des Werkes und laufenden Produktionsunterbrechungen in der Vergangenheit sind zahlreiche Aktivitäten zur Ingangsetzung des Betriebes notwendig, die sich primär auf die Herstellung europäischer Standardqualität konzentrieren. Die Kapazität des Werkes wird entsprechend der zukünftigen Marktentwicklung angehoben werden. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Juli 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)	1. Juli 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	1.154,7
Sachanlagen	24.167,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2
Summe Aktiva	25.323,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.191,4
Langfristige Verbindlichkeiten	1.952,7
Latente Steuern	4.595,6
Eigenkapital	10.583,8
Summe Passiva	25.323,5

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton weitere 60% an Joh. Spiels & Co GmbH und der A. Spiels Beteiligungsgesellschaft m.b.H. um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 5.149,4 erworben und damit den bisherigen Anteil von 40% auf 100% aufgestockt. Durch die Erhöhung der bereits bestehenden Beteiligung an der A. Spiels Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wurde der Konzern zum Mehrheitsgesellschafter an der "PAPYRUS" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. – Wien, der "PAPYRUS" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. – Villach und der Papyrus Wertstoff Service GmbH. Der Konzern hält nunmehr 63,34% an diesen Gesellschaften. Die Gesellschaften sammeln, sortieren und verkaufen Altpapier primär in Österreich. Ein ausstehender Teil des Kaufpreises wird in Form von 57.000 Stück an eigenen Aktien in 2003 geleistet werden. Der Erwerb dieser Gesellschaften stärkt die Rohstoffbasis von MM-Karton. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Oktober 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP der erworbenen Gesellschaften per 1. Oktober 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)	1. Oktober 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	15.219,4
Finanzanlagen	636,2
Sachanlagen	7.194,4
Latente Steuern	584,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	68,5
Summe Aktiva	23.703,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	14.583,6
Langfristige Verbindlichkeiten	4.482,8
Minderheitsanteile	2.405,5
Eigenkapital	2.231,1
Summe Passiva	23.703,0

Im April und Juni 2002 hat die Division MM-Graphia 100% an der Graphia Gundlach Verwaltungsgesellschaft mbH und 88,09% an der Graphia Hans Gundlach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 39.751,5 in einem zweistufigen Erwerbsprozess erworben. Durch diese Transaktionen wurde der Konzern zum Mehrheitsgesellschafter an der Graphia Gundlach Verlags- und Handelsgesellschaft mbH (100%), Innovaprint GmbH & Co. KG Verpackungslösungen im Flexodruck (88,09%), Innovaprint Verwaltungsgesellschaft mbH (88,09%), Fritz Busche Druckereigesellschaft mbH (88,09%) und Graphia Ukraina AG (81,22%).

Der Kaufpreis kann sich reduzieren, sofern die erworbenen Gesellschaften bestimmte Cash Flow Kriterien im Geschäftsjahr 2002 (der Beobachtungszeitraum kann in das Geschäftsjahr 2003 hinein ausgedehnt werden) nicht erreichen. Zahlungen in Höhe von Tsd. EUR 13.804,9 und Tsd. EUR 1.161,3 wurden noch nicht durchgeführt. Diese sind von bestimmten aufschiebenden Bedingungen abhängig. In Bezug auf den Erwerb des restlichen Minderheitsanteils in Höhe von 11,91% an der Graphia Hans Gundlach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft hat der Konzern ein unwiderrufliches Optionsrecht. Der ehest mögliche Ausübungstermin hängt zeitlich von der Erfüllung der vorgenannten aufschiebenden Bedingungen ab.

Die Graphia-Gesellschaften erzeugen primär Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware an vier verschiedenen Standorten in Deutschland und der Ukraine. Der Erwerb stärkt die Marktposition des Konzerns in Zentral- und Osteuropa, ergänzt die existierenden Aktivitäten in diesem Marktsegment und führt zur Gründung des neuen operativen Segments MM-Graphia.

Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2002. Eine Kurzbilanz nach US GAAP der Graphia-Gesellschaften per 1. Juli 2002 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation³⁾

(in Tausend EUR)	1. Juli 2002
Kurzfristige Vermögensgegenstände	34.720,2
Finanz- und Sachanlagen	49.362,6
Latente Steuern	2.557,0
Firmenwert	20.467,7
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.904,7
Summe Aktiva	109.012,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.736,1
Finanzverbindlichkeiten	25.986,2
Langfristige Verbindlichkeiten	9.371,1
Minderheitsanteile	2.167,3
Eigenkapital	39.751,5
Summe Passiva	109.012,2

³⁾ Aufgrund variabler Kaufpreisbestandteile sind Änderungen der in der Kurzbilanz ausgewiesenen Bilanzpositionen möglich.

Im Februar 2002 hat die Division MM-Karton den restlichen Minderheitsanteil in Höhe von 25% an Keminer Remmers Kartonhandels GmbH um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 1.917,3 erworben und diesbezüglich einen immateriellen Vermögensgegenstand betreffend Kundenbeziehungen aktiviert.

Im März 2002 hat die Division MM-Karton 100% an der MM Scandinavia ApS, einer dänischen Handelsgesellschaft, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 355,1 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. März 2002.

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton 100% an der Tarpelis s.r.o., einer tschechischen Handelsgesellschaft, erworben. Der Firmenwortlaut wurde im Februar 2003 auf MM Karton Praha s.r.o. geändert.

Schließungen

Im November 2002 hat die Division MM-Packaging die Beteiligung an Copacarton S.A., einem französischen Faltschachtelproduzenten, liquidiert. Die Schließung von Copacarton S.A. führte zu einem Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 620,7. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, Deutschland, übertragen.

Neugründungen

Im Oktober 2002 hat die Division MM-Karton die Handelsgesellschaft MM Karton Bulgaria EOOD, Bulgarien, gegründet. Im Februar 2002 hat die Division MM-Packaging die Gesellschaft MM Packaging Russia LLC., Russland, für zukünftige Aktivitäten im Bereich der Faltschachtelproduktion und -vermarktung gegründet.

b) Unternehmenskäufe und -veräußerungen, Schließungen und Neugründungen in 2001

Unternehmenskäufe

Im Mai 2001 hat die Division MM-Karton 100% an dem deutschen Kartonwerk Gruber + Weber Karton GmbH & Co KG sowie an der Gruber + Weber Karton Beteiligungs-GmbH um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 22.601,5 und der Übernahme von Verbindlichkeiten in Höhe von Tsd. EUR 12.075,9 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Mai 2001.

Im Juni 2001 hat die Division MM-Karton 100% an dem Schweizer Kartonwerk Emil Christ AG um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 4.000,0 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 28. Juni 2001. Aufgrund der notwendigen Konsolidierung des Schweizer Marktes wurde im August 2001 die Schließung dieser Tochtergesellschaft verlautbart. Die Schließung des Werkes dauert noch an.

Im Dezember 2001 hat die Division MM-Packaging 100% an dem deutschen Faltschachtelproduzenten Schilling GmbH & Co KG sowie an der Schilling VerwaltungsgmbH um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 6.222,5 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Dezember 2001.

Unternehmensveräußerungen

Im Juni 2001 veräußerte die Division MM-Packaging die Gesellschaften Wall MM Gravure Krakow Sp.z o.o und Premium Packaging Tiefdruck Produktions-GmbH um Tsd. EUR 10.464,9. Diese Verkäufe führten zu einem Gewinn vor Steuern von Tsd. EUR 6.784,1, der in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ enthalten ist. Wall MM Gravure Krakow Sp.z o.o und Premium Packaging Tiefdruck Produktions-GmbH produzierten und verkauften Zigarettenverpackungen in Polen.

Schließungen

Im Juli 2001 hat die Division MM-Packaging die Schließung des deutschen Faltschachtelwerkes Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei verlautbart. Die Schließung des Werkes führte im Geschäftsjahr 2001 zu einem Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 1.868,2, wobei die Kosten des Sozialplans Tsd. EUR 1.185,0 betragen.

(4) Sonstige betriebliche Erträge - netto

(in Tausend EUR)	2002	2001
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen - netto	871,6	2.897,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen	805,0	1.016,4
Mieteinnahmen	863,7	869,7
Sonstige Erträge - netto	3.180,3	6.301,3
Sonstige betriebliche Erträge - netto	5.720,6	11.085,3

(5) Sonstige (Aufwendungen) Erträge - netto

(in Tausend EUR)	2002	2001
Wechselkursgewinne - netto	367,3	1.985,1
Sonstige Finanzaufwendungen - netto	(1.735,1)	(931,0)
Sonstige (Aufwendungen) Erträge - netto	(1.367,8)	1.054,1

Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein Gewinn in Höhe von Tsd. EUR 634,2 aus der vorzeitigen Rückzahlung eines Darlehens, das einem im Geschäftsjahr 2002 getätigten Unternehmenskauf zuzuordnen ist, unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst.

(6) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen gegliedert nach Steuerhoheit setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		
Österreich	44.456,2	59.817,8
Andere Staaten	88.379,5	63.474,6
Gesamt	132.835,7	123.292,4

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Österreich	Andere Staaten	Gesamt
2002			
Laufende Steuern	14.415,9	31.238,1	45.654,0
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	(314,0)	1.151,3	837,3
Latente Steuern auf Verlustvorträge	542,9	1.788,2	2.331,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.644,8	34.177,6	48.822,4
2001			
Laufende Steuern	18.588,1	21.246,8	39.834,9
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	3.159,8	2.404,8	5.564,6
Latente Steuern auf Verlustvorträge	(627,4)	(568,0)	(1.195,4)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	21.120,5	23.083,6	44.204,1

Im Geschäftsjahr 2002 wurden Tsd. EUR 31.420,9 (2001: Tsd. EUR 33.435,4) an Steuern vom Einkommen und Ertrag gezahlt. Eine Überleitung vom österreichischen Körperschaftsteuersatz auf den effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001
Österreichischer Körperschaftsteuersatz	34,00%	34,00%
Abweichende Steuersätze in anderen Staaten	0,30%	0,67%
Steuerfreie Veräußerungen von Grundstücken und Beteiligungen	(0,08%)	(0,85%)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen (nicht steuerbare Erträge) - netto	0,25%	(0,28%)
Wertberichtigung	1,18%	0,39%
Sonstiges - netto	1,10%	1,92%
Gesamt	36,75%	35,85%

In der Konzernbilanz sind die aktiven und passiven latenten Steuern nach Steuerheiten und Fristigkeiten wie folgt saldiert ausgewiesen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Aktive latente Steuern kurzfristig	10.719,8	6.716,3
Aktive latente Steuern langfristig	428,4	593,9
Passive latente Steuern kurzfristig	(1.221,2)	(1.533,5)
Passive latente Steuern langfristig	(55.453,7)	(47.160,2)
Passive latente Steuern - netto	(45.526,7)	(41.383,5)

Die aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.154,8	5.210,5
Vorräte	2.031,3	1.513,0
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	5.416,5	1.948,3
Verlustvorträge	13.653,8	8.497,6
Sonstige	3.320,8	1.275,3
Aktive latente Steuern - brutto	31.577,2	18.444,7
Wertberichtigungen	(11.349,1)	(7.302,2)
Aktive latente Steuern - netto	20.228,1	11.142,5
Sachanlagen	(26.776,5)	(14.762,2)
Ausleihungen und Beteiligungen	(38.834,1)	(37.752,9)
Sonstige	(144,2)	(10,9)
Passive latente Steuern	(65.754,8)	(52.526,0)
Passive latente Steuern - netto	(45.526,7)	(41.383,5)

Dem Konzern stehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge zur Verfügung, welche die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte einzelner österreichischer und ausländischer Tochterunternehmen verringern. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 35.013,0 (2001: Tsd. EUR 18.916,5) müssen innerhalb der nächsten sieben Jahre verbraucht werden, Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 15.729,4 (2001: Tsd. EUR 10.728,7) sind unbegrenzt vortragsfähig. Gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von Tsd. EUR 7.910,6 (2001: Tsd. EUR 8.579,7) sind unbegrenzt vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2002 wurden bestimmte körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge für voraussichtlich werthaltig angesehen und als latentes Steueraktium in Höhe von Tsd. EUR 2.486,7 ausgewiesen (2001: Tsd. EUR 1.195,4). Bei den übrigen Tochterunternehmen, die steuerliche Verlustvorträge aufweisen und die in den letzten drei Jahren Verluste kumulierten, kann mit einer Realisierung der dafür gebildeten aktiven latenten Steuern nicht gerechnet werden. Zum 31. Dezember 2002 wurde daher eine Wertberichtigung auf diese aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von Tsd. EUR 11.167,1 gebildet (2001: Tsd. EUR 7.302,2).

Nach den derzeitigen österreichischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und den Ländern, in denen die jeweiligen Tochterunternehmen ihren Sitz haben, können die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen nahezu ohne zusätzliche Steuerbelastungen an die Mayr-Melnhof Karton AG ausgeschüttet werden. Daher wurden weder zum 31. Dezember 2002 noch zum 31. Dezember 2001 latente Steuern auf die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen gebildet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.993,4	148.406,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	700,7	187,0
Gesamt	156.694,1	148.593,6
Wertberichtigungen	(4.184,9)	(3.636,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	152.509,2	144.957,6

(8) Vorräte

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	72.106,7	60.501,7
Unfertige Erzeugnisse	14.392,2	10.955,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	77.369,9	69.779,5
Gesamt	163.868,8	141.236,6
Wertberichtigungen	(11.426,8)	(11.107,4)
Vorräte - netto	152.442,0	130.129,2

(9) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Umsatzsteuer- und andere Steuerforderungen	27.950,9	21.819,4
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	208,5	1.622,6
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen	25.132,7	26.644,1
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	53.292,1	50.086,1

Am 31. Dezember 2002 beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen Sachanlagen in Höhe von Tsd. EUR 12.743,0 (2001: 13.231,0) und Tsd. EUR 0,0 (2001: Tsd. EUR 3.025,4) der Emil Christ AG bzw. der Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei, die als zur Veräußerung vorgesehene Sachanlagen umgliedert wurden. Im Geschäftsjahr 2001 wurde im Rahmen der Veräußerung von Vermögensgegenständen der Emil Christ AG eine außerplanmäßige Wertminderung für ein Gebäude und immaterielle Vermögensgegenstände von Tsd. EUR 1.056,3 erfasst, die in der Position „Sonstige (Aufwendungen) Erträge - netto“ enthalten ist. Der Liquidationsprozess der Emil Christ AG dauert noch an.

(10) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns setzen sich aus Liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen, kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen. Sowohl zum 31. Dezember 2002 als auch zum 31. Dezember 2001 entsprachen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Die ausgewiesenen Wertpapiere umfassen Schuldtitel, Anteile an Rentenfonds und Aktien. Grundsätzlich können Wertpapiere als handelbare Wertpapiere („trading securities“), jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“) bzw. endfällige Wertpapiere („held to maturity securities“) klassifiziert werden. Der Konzern hält sowohl am 31. Dezember 2002 als auch am 31. Dezember 2001 ausschließlich Bestände an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Diese werden zu Marktwerten bilanziert, welche überwiegend auf veröffentlichten Kurswerten basieren.

Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel sind über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgsmäßig in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste sowie Wertverluste, die als nicht nur vorübergehend eingestuft wurden, werden ebenfalls unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ verbucht.

Der Konzern hielt eine strategische Beteiligung an einer Gesellschaft. Diese Beteiligung wurde zu Anschaffungskosten bilanziert, da der Konzern einen Anteil von weniger als 20% am gesamten Eigenkapital hält und keinen wesentlichen Einfluss oder eine Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ausübt. Zum 31. Dezember 2001 wurde das mit dieser Beteiligung verbundene Engagement neu beurteilt. Die Beteiligung wurde als jederzeit veräußerbares Wertpapier reklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2001 wurde aufgrund einer dauerhaften Minderung des Marktwertes dieses Wertpapiers ein Verlust von Tsd. EUR 6.586,7 unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst. Im Geschäftsjahr 2002 wurde aufgrund einer weiteren dauerhaften Minderung des Marktwertes dieses Wertpapiers ein weiterer Verlust von Tsd. EUR 1.931,7 unter der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ erfasst.

Die Anschaffungskosten, Marktwerte und kumulierten unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002				31. Dezember 2001			
	Anschaffungs-kosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter unrealisierter Gewinn	Verlust	Anschaffungs-kosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter unrealisierter Gewinn	Verlust
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	9.880,1	9.411,7	12,8	(481,2)	9.880,1	9.398,9	0,0	(481,2)
Dinglich gesicherte Schuldtitel	22,8	24,1	1,3	0,0	250,8	243,6	11,0	(18,2)
Anteile an Rentenfonds	59.459,2	61.792,4	4.490,8	(2.157,6)	59.767,8	60.992,7	3.503,2	(2.278,3)
Wertpapiere mit Anteilsrechten	7.368,9	5.036,6	0,0	(2.332,3)	9.758,1	9.668,0	0,0	(90,1)
Gesamt	76.731,0	76.264,8	4.504,9	(4.971,1)	79.656,8	80.303,2	3.514,2	(2.867,8)

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Wertpapiere	94,1	92,3
Finanzanlagen	76.170,7	80.210,9
Gesamt	76.264,8	80.303,2

Die geschätzten Marktwerte der Schuldtitel stellen sich, unterteilt nach deren Fälligkeiten wie unten gezeigt, dar. Die erwarteten Fälligkeiten können von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen, weil die Schuldner teilweise das Recht haben, die Verpflichtungen ohne Vertragsstrafe vorzeitig zurückzuzahlen.

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002
jederzeit veräußerbare Wertpapiere:	
Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	0,0
Fälligkeit nach einem Jahr bis fünf Jahren	0,0
Fälligkeit nach fünf Jahren bis zehn Jahren	9.435,8
Fälligkeit nach zehn Jahren	0,0

Die realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt wurden, werden in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen – netto“ ausgewiesen. Die Erlöse aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren betragen im Geschäftsjahr 2002 Tsd. EUR 4.087,5. Die realisierten Gewinne bzw. Verluste betragen im Geschäftsjahr 2002 Tsd. EUR 518,9 bzw. Tsd. EUR 267,7. Im Geschäftsjahr 2001 fanden keine Verkäufe statt.

Derivative Finanzinstrumente

Aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Diese beinhalten vorwiegend die Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Reduzierung bzw. zur Vermeidung dieser Risiken ein.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist unbedeutend. Alle Vertragspartner sind große internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Der Konzern betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Der Konzern nutzt ausschließlich kurzfristige Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion von Wechselkursschwankungen. Zur Reduzierung des Marktzinssatzrisikos verwendet der Konzern Zinsswaps.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Rückkaufswerten der Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte sind auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs bestimmt. Die Marktwerte der Devisenoptionsgeschäfte werden durch gängige Optionspreismodelle errechnet. Für Zinsswapvereinbarungen wird der Marktwert durch Abzinsung der geschätzten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zum 31. Dezember 2002 entsprachen die Buchwerte den Marktwerten.

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das Britische Pfund und der Schweizer Franken. Die Marktwertänderungen dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkursgewinne – netto“ ausgewiesen.

Der Konzern nutzt eine Zinsswapvereinbarung, um eine fix verzinste in eine variabel verzinste Verbindlichkeit umzuwandeln („fair value hedge“). Die Änderung des Marktwertes dieser Verbindlichkeit wird effektiv durch die Marktwertänderung des Derivates aufgehoben, daraus resultiert keine Ergebnisauswirkung.

Im Geschäftsjahr 2002 entspricht der Netto-Marktwert der derivativen Finanzinstrumente einem Netto-Vermögensgegenstand (einer Netto-Verbindlichkeit) von Tsd. EUR 1.206,4 (2001: Tsd. EUR 328,8), der (die) in den Konzernbilanzen unter den Positionen „Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände“ in Höhe von Tsd. EUR 1.283,1 (2001: Tsd. EUR 1.007,8) bzw. „Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten“ in Höhe von Tsd. EUR 76,7 (2001: Tsd. EUR 1.336,6) ausgewiesen wird.

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2002 wurden Grundstücke, Gebäude und immaterielle Vermögensgegenstände aufgrund von Bewertungsmaßnahmen gemäß FAS 144 außerplanmäßig um Tsd. EUR 2.844,6 abgeschrieben. Im Zuge der Schließung der Copacarton S.A. (Anhangsangabe 3) wurde ein Geschäfts(Firmen)wert in Höhe von Tsd. EUR 325,3 wertberichtigt.

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
(in Tausend EUR)	Anhang	Stand am 1.1.2002	Währungsum- rechnungs- differenzen 2002	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2002	Zugänge 2002	Abgänge 2002	Umbuchungen 2002	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2002	Stand am 31.12.2002
Anteile an verbundenen Unternehmen ("at cost or fair value, as appropriate")		197,2	0,1	0,0	14,4	(10,2)	0,0	0,0	201,5
Anteile an assoziierten Unternehmen ("at equity")		6.420,2	0,0	218,0	0,0	(856,5)	0,0	1.377,9	7.159,6
Sonstige Beteiligungen ("at cost or fair value, as appropriate")		2.068,6	(52,5)	95,6	0,0	0,0	0,0	(124,4)	1.987,3
Wertpapiere	(10)	79.558,9	0,0	313,3	1.024,7	(2.333,8)	0,0	(1.931,7)	76.631,4
Ausleihungen		2.781,6	2,7	0,0	25,2	(745,1)	0,0	0,0	2.064,4
Sonstige Finanzanlagen		3.321,9	(1,2)	21,1	585,7	(147,8)	0,0	0,0	3.779,7
Finanzanlagen		94.348,4	(50,9)	648,0	1.650,0	(4.093,4)	0,0	(678,2)	91.823,9
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(16)	289.810,1	(1.295,4)	44.950,5	7.441,4	(1.763,7)	7.858,9	0,0	347.001,8
Technische Anlagen und Maschinen	(16)	994.443,4	(5.964,4)	88.951,6	35.511,3	(42.944,7)	11.390,8	0,0	1.081.388,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(16)	84.488,4	(471,7)	19.106,3	8.159,7	(5.253,8)	2.443,6	0,0	108.472,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		14.865,5	(141,7)	875,6	14.855,3	0,0	(13.449,6)	0,0	17.005,1
Sachanlagen		1.383.607,4	(7.873,2)	153.884,0	65.967,7	(49.962,2)	8.243,7	0,0	1.553.867,4
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen		45.007,5	275,1	6.334,0	1.900,3	(4.576,5)	118,3	0,0	49.058,7
Geschäfts(Firmen)werte		19.893,7	(86,6)	21.169,1	0,0	(429,0)	0,0	0,0	40.547,2
Immaterieller Vermögensgegenstand aus der Pensionsbewertung	(17)	318,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(137,4)	180,9
Immaterielle Vermögensgegenstände		65.219,5	188,5	27.503,1	1.900,3	(5.005,5)	118,3	(137,4)	89.786,8
GESAMT		1.543.175,3	(7.735,6)	182.035,1	69.518,0	(59.061,1)	8.362,0	(815,6)	1.735.478,1

¹⁾ Die Spalte „Sonstige Änderungen“ enthält die Veränderungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren, der Pensionsbewertung und Beteiligungen.

Kumulierte Abschreibungen							Buchwert		
Stand am 1.1.2002	Währungsum- rechnungs- differenzen 2002	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2002	Abgänge 2002	Umbuchungen 2002	Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2002	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2002	Stand am 31.12.2002	Stand am 31.12.2002	Stand am 1.1.2002
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	201,5	197,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7.159,6	6.420,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.987,3	2.068,6
(652,0)	0,0	(12,8)	(117,6)	0,0	0,0	1.243,1	460,7	76.170,7	80.210,9
3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,6)	0,0	3,0	2.061,4	2.778,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.779,7	3.321,9
(648,4)	0,0	(12,8)	(117,6)	0,0	(0,6)	1.243,1	463,7	91.360,2	94.996,8
144.090,5	207,0	12.284,2	(1.591,2)	4.397,5	9.999,3	0,0	169.387,3	177.614,5	145.719,6
733.202,4	(2.730,4)	45.822,8	(41.464,7)	(545,8)	59.018,0	0,0	793.302,3	288.085,7	261.241,0
64.471,4	(344,3)	15.163,3	(4.876,6)	935,0	8.125,4	0,0	83.474,2	24.998,3	20.017,0
100,8	(12,2)	0,0	0,0	0,0	164,2	0,0	252,8	16.752,3	14.764,7
941.865,1	(2.879,9)	73.270,3	(47.932,5)	4.786,7	77.306,9	0,0	1.046.416,6	507.450,8	441.742,3
32.315,0	162,3	1.415,8	(4.576,4)	96,4	9.876,1	0,0	39.289,2	9.769,5	12.692,5
9.069,3	(37,0)	636,3	(429,0)	0,0	325,3	0,0	9.564,9	30.982,3	10.824,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	180,9	318,3
41.384,3	125,3	2.052,1	(5.005,4)	96,4	10.201,4	0,0	48.854,1	40.932,7	23.835,2
982.601,0	(2.754,6)	75.309,6	(53.055,5)	4.883,1	87.507,7	1.243,1	1.095.734,4	639.743,7	560.574,3

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.358,3	85.888,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,0	277,6
Gesamt	88.358,3	86.166,3

(13) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Warenrückgabe und Gewährleistungen	2.260,6	2.050,3
Kundenrabatte	6.297,9	5.028,7
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	41.918,5	38.252,2
Steuerverbindlichkeiten	13.930,5	10.665,3
Sonstige Verbindlichkeiten	32.973,4	26.704,1
Übrige sonstige Rückstellungen	38.840,8	30.300,5
Gesamt	136.221,7	113.001,1

(14) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2002 standen kurzfristige Kredite in Höhe von Tsd. EUR 44.214,3 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 42.874,5) zur Verfügung. Am 31. Dezember 2002 wurden davon Tsd. EUR 12.909,0 ausgeschöpft (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 20.689,4). Im Geschäftsjahr 2002 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen Kredite 5,29% (2001: 5,97%). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen. Fallweise erforderliche Sicherungsguthaben sind gegenwärtig nicht von Bedeutung.

(15) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
3,151% EUR Bankkredit fällig 2003-2008	35.279,1	41.158,9
2,975% EUR Bankkredit fällig 2003	21.002,5	21.002,5
4,250% EUR Bankkredit fällig 2003-2007	17.825,1	17.655,3
3,151% EUR Bankkredit fällig 2003-2007	12.605,0	15.126,0
4,395% GBP Bankkredit fällig 2003-2006	11.145,3	16.433,9
3,264% EUR Bankkredit fällig 2003-2009	9.100,0	10.400,0
3,225% EUR Bankkredit fällig 2003	8.357,4	8.357,4
3,594% EUR Bankkredit fällig 2003-2005	6.138,3	7.242,2
4,750% EUR Bankkredit fällig 2003-2009	5.412,2	6.244,7
3,151% EUR Bankkredit fällig 2003-2006	4.772,1	6.135,5
3,151% EUR Bankkredit fällig 2003-2008	3.593,1	4.192,0
2,975% EUR Bankkredit fällig 2003	3.343,0	3.343,0
5,000% CHF Bankkredit fällig 2003	2.946,5	2.746,6
3,151% EUR Bankkredit fällig 2003-2009	2.928,3	3.346,6
3,200% EUR Bankkredit fällig 2003	2.900,0	2.906,9
4,500% EUR Bankkredit fällig 2003-2009	2.705,9	3.122,2
3,880% EUR Bankkredit fällig 2003	2.460,6	0,0
2,810% EUR Bankkredit fällig 2003-2008	2.386,3	2.858,1
5,250% CHF Bankkredit fällig 2002	0,0	6.743,5
Andere	17.606,1	13.434,3
Gesamt	172.506,8	192.449,6
Abzüglich kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.548,3	67.744,6
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.958,5	124.705,0

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

(in Tausend EUR)	2003	2004	2005	2006	2007	nach 2007
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.548,3	25.284,8	21.744,8	17.114,6	29.367,6	14.446,7

Zum 31. Dezember 2002 verfügte der Konzern über kurzfristige revolving Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 38.219,1 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 38.226,0), die als langfristig klassifiziert wurden. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2002 Tsd. EUR 51.123,6 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 50.590,9) durch Hypotheken besichert. Der Buchwert jener Vermögensgegenstände, die zur hypothekarischen Besicherung herangezogen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2002 Tsd. EUR 54.053,0 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 55.435,4).

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2002 nicht ausgeschöpfte, überwiegend langfristige Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 159.474,7 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 123.689,4) zur Verfügung. Die langfristigen Kreditlinien wurden nach dem Bilanzstichtag um Tsd. EUR 58.525,3 erhöht. Sicherungsguthaben und Bereitstellungsprovisionen sind betraglich nicht von Bedeutung.

Die Zinszahlungen im Geschäftsjahr 2002 belaufen sich auf Tsd. EUR 9.559,7 (2001: Tsd. EUR 13.172,9).

(16) Leasing

Der Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Zum Bilanzstichtag betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen:

Leasing- und Mietzahlungen inklusive Zinsen fällig in:

(in Tausend EUR)	Finanzierungsleasing ("capital lease")	Operatives Leasing und sonstige Mietzahlungen
	31. Dezember 2002	31. Dezember 2002
Geschäftsjahre endend mit 31. Dezember:		
2003	9.733,9	4.151,1
2004	2.929,0	3.940,8
2005	2.806,3	3.527,3
2006	3.885,4	2.733,6
2007	524,9	2.553,8
danach	47,3	8.896,7
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	19.926,8	25.803,3
abzüglich Zinsen	2.070,3	
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	17.856,5	
abzüglich kurzfristiger Leasingverbindlichkeiten	8.726,3	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	9.130,2	

Die im Geschäftsjahr 2003 steigenden Zahlungen für Finanzierungsleasing („capital lease“) ergeben sich nur im Falle der erstmalig möglichen Ausübung eines Optionsrechtes zum Erwerb von technischen Anlagen und Maschinen. Die zugrunde liegenden Verträge wurden im Zuge eines Unternehmenserwerbes im Geschäftsjahr 2001 übernommen.

Der Konzern least bestimmte Produktionseinheiten, Maschinen und andere Anlagen. Zu den Bilanzstichtagen beinhalten die Sachanlagen folgende Finanzierungsleasinggegenstände („capital lease“):

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Gebäude	2.510,9	2.510,9
Technische Anlagen und Maschinen	33.968,1	11.096,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	127,3	338,2
Gesamt	36.606,3	13.946,0
Kumulierte Abschreibungen	(16.356,7)	(5.714,0)
Restbuchwert	20.249,6	8.232,0

Die Aufwendungen aus dem operativen Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2002 auf Tsd. EUR 4.220,3 (2001: Tsd. EUR 3.635,1).

(17) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Arbeitnehmer des Konzerns sind im Wesentlichen im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert. Die laufenden Beitragszahlungen des Konzerns in diese Versorgungseinrichtungen werden im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen der Konzern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert, bemisst sich die Pensionszahlung nach den geleisteten Dienstjahren und in der Regel nach dem durchschnittlich bezogenen Gehalt der letzten fünf Jahre. Die Beitragszahlungen in die beitragsorientierten Pensionspläne, bei denen das Unternehmen fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger leistet, betragen im Geschäftsjahr 2002 Tsd. EUR 777,8 (2001: Tsd. EUR 777,9). Weiters sind österreichische Tochtergesellschaften im Falle einer Arbeitgeberkündigung oder bei Pensionsantritt eines Arbeitnehmers gesetzlich verpflichtet, eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese Abfertigungszahlung bemisst sich nach den geleisteten Dienstjahren und dem Letztbezug.

Ab 1. Januar 2003 sind in Österreich neue gesetzliche Regelungen betreffend Abfertigungszahlungen in Kraft getreten. Nach diesen Regelungen sind die österreichischen Tochtergesellschaften zur Entrichtung von Beiträgen in einen beitragsorientierten Plan für neue Mitarbeiter verpflichtet. Unter bestimmten Bedingungen können die bestehenden österreichischen Abfertigungsverpflichtungen in diesen beitragsorientierten Plan übertragen werden.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Leistungsorientierte Pensionszusagen

(in Tausend EUR)	2002		2001	
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	326,5	2.678,1	350,5	2.280,5
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	434,5	6.577,2	474,8	5.919,5
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	0,0	(5.604,2)	0,0	(5.819,3)
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	23,9	(487,8)	23,9	(470,0)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen - netto	(105,8)	(408,3)	(0,5)	(931,1)
Berücksichtigung von Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	332,1	205,4	0,0	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	(24,1)	0,0	0,0	0,0
Nettoaufwand für Pensionen	987,1	2.960,4	848,7	979,6

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen

(in Tausend EUR)	2002	2001
	Abfertigungen Österreich	Abfertigungen Österreich
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	898,2	819,9
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	843,8	818,6
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	(125,1)	(120,6)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) - netto	138,9	(2,5)
Berücksichtigung von Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	334,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	502,5
Nettoaufwand für Abfertigungen	1.755,8	2.351,9

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	7.415,2	126.889,7	14.770,5	7.477,0	119.244,3	13.542,6
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	326,5	2.678,1	898,2	350,5	2.280,5	819,9
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	434,5	6.577,2	843,8	474,8	5.919,5	818,6
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	845,4	0,0	0,0	1.158,9	0,0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) - netto	1.264,6	(277,2)	1.051,3	(495,6)	1.530,9	1.606,8
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	8.742,9	1.106,3	0,0	2.458,1	0,0
Versorgungszahlungen	(400,3)	(6.133,2)	(2.765,5)	(391,5)	(5.574,0)	(1.532,1)
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	332,1	2.670,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	(154,6)	(718,5)	0,0	0,0	(2.248,0)	(485,3)
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	(220,6)	0,0	0,0	2.119,5	0,0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	9.218,0	141.054,2	15.904,6	7.415,2	126.889,7	14.770,5

Veränderungen des Fondsvermögens

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	0,0	121.002,3	0,0	0,0	123.767,8	0,0
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	0,0	(2.593,5)	0,0	0,0	(2.265,6)	0,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	2.144,2	0,0	0,0	2.318,8	0,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	845,4	0,0	0,0	1.158,9	0,0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	0,0	(4.352,8)	0,0	0,0	(4.394,6)	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	(1.284,6)	0,0	0,0	(2.290,2)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	72,6	0,0	0,0	2.707,2	0,0
Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	0,0	115.833,6	0,0	0,0	121.002,3	0,0

In Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden unterhält die Gesellschaft Pensionsfonds, in allen anderen Ländern wird für künftige Pensionsleistungen durch konzerninterne Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund von Steuergesetzen sind die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Gesellschaften zum 31. Dezember 2002 durch Wertpapiere in Höhe von Tsd. EUR 9.676,6 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 11.102,3) gedeckt. Diese Wertpapiere sind unter der Position „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Diese Wertpapiere werden nicht als Fondsvermögen im Sinne eines Versorgungsplans qualifiziert, da sie nicht auf die ausschließliche Verwendung für Pensions- und Abfertigungszahlungen beschränkt sind.

Für Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) das Fondsvermögen übersteigt, ergeben sich folgende Werte:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen	51.898,7	35.737,2
Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen	47.285,2	31.964,9
Fondsvermögen	2.597,5	456,3

Im Folgenden wird die Ableitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Finanzierungsstatus (Anwartschaftsbarwert abzüglich Fondsvermögen)	9.218,0	25.220,6	15.904,6	7.415,2	5.887,4	14.770,5
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische (Verluste) Gewinne	(796,4)	(5.165,0)	(1.725,4)	587,1	2.510,4	(813,0)
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	(2.465,0)	0,0	0,0	0,0	0,0
Noch zu tilgender Übergangsbetrag aus erstmaliger Anwendung von FAS 87	(23,9)	494,4	125,0	(47,8)	962,1	250,1
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	8.397,7	18.085,0	14.304,2	7.954,5	9.359,9	14.207,6
Die Netto-Verpflichtung ergibt sich aus folgenden Bilanzpositionen:						
Aktivierte Pensionsvorauszahlungen	0,0	(16.835,0)	0,0	0,0	(16.123,8)	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.354,8	38.198,3	14.431,9	8.194,4	26.857,4	14.435,2
Immaterieller Vermögensgegenstand aus der Pensionsbewertung	(36,4)	(144,5)	0,0	(29,2)	(289,1)	0,0
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")	(920,7)	(3.133,8)	(127,7)	(210,7)	(1.084,6)	(227,6)
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	8.397,7	18.085,0	14.304,2	7.954,5	9.359,9	14.207,6

Für die Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter angewendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

	31. Dezember 2002			31. Dezember 2001		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Abzinsungsfaktor	5,5%	4,9%	5,5%	6,0%	5,0%	6,0%
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	–	4,6%	–	–	4,7%	–
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%

(18) Aktienbezugsrechte

Der Konzern verfügte zum 1. Januar 2002 über einen Tandem-Stock-Option-Plan für Mitglieder des Vorstandes. Der Konzern bilanziert diesen Plan gemäß dem Financial Accounting Standard No. 123 („FAS 123“) „Accounting for Stock Based Compensation“. Der 1997 gewährte Stock-Option-Plan ermächtigt Mitglieder des Vorstandes zur Ausübung von bis zu maximal 1.000.000 Stück Optionen zum Ausübungspreis von EUR 0,73 pro Option. Die Mitglieder des Vorstandes haben ihre Rechte ausgeübt und in 1998 Tsd. EUR 442,0 bzw. in 1999 Tsd. EUR 285,0 bezahlt, um das Maximum an Optionen, die unter dem 1997 gewährten Stock-Option-Plan möglich sind, zu erhalten. Die Optionen können zwischen dem 1. Januar 1999 und dem 31. Dezember 2005 ausgeübt werden. Die Indexierung des Ausübungspreises erfolgt entsprechend dem Zeitverlauf. Der Ausübungspreis liegt zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23. Bei Ausübung können die Mitglieder des Vorstandes in Bezug auf die Vergütung zwischen Aktien oder Barzahlung wählen. Demzufolge wurden die Kosten der Vergütung in Optionen, für die mit einer Ausübung in Form des Aktienbezugs gerechnet wird, mit dem Marktwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung berechnet und in dem Zeitraum, in dem die Vergütungen auf die Berechtigten übergehen, als Aufwand gebucht. Im Zeitpunkt der Gewährung wurde der Marktwert jeder einzelnen Vergütung auf Basis des Black-Scholes-Preismodells geschätzt. Dabei wurde von einem risikofreien Anlagezinssatz von 5,7%, einer Volatilität von 27,1%, einer durchschnittlichen Dividendenrendite von 2% und einer erwarteten Ausübung von sechs Jahren ausgegangen. Der gewogene, durchschnittliche Marktwert für jede einzelne Option war EUR 17,22. Der Aufwand für Vergütungen, die zukünftig durch Barzahlungen geleistet werden, wird auf Basis der Differenz zwischen dem 60tägigem Durchschnittskurs der Aktie am Ende jeder Periode und dem Ausübungspreis der Optionen berechnet.

	2002		2001	
	Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾
Ausgegebene Optionen am 1. Januar	130.300	53,05	1.000.000	52,32
Gewährt	0	–	0	–
Ausgeübt	80.300	–	0	–
Barabfindung	0	–	869.700	–
Verfallen	0	–	0	–
Ausgegebene Optionen am 31. Dezember	50.000	53,78	130.300	53,05
Ausübbar am Jahresende	50.000	53,78	130.300	53,05
Verfügbare Aktien per 31. Dezember für möglicherweise zu gewährende Optionen	1.032.848		952.134	

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2003 voraus.

Die folgende Übersicht zeigt den Stock-Option-Plan für das Geschäftsjahr 2002:

Ausstehende Optionen			Ausübbar am Jahresende	
Anzahl der Optionen	Gewogene durchschnittlich verbleibende Vertragsdauer	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	Anzahl der Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾
50.000	3 Jahre	53,78	50.000	53,78

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2003 voraus.

Am 15. Juli 2002 wurden 80.300 Optionen vom Inhaber der Bezugsrechte ausgeübt und mit EUR 19,17 pro Bezugsrecht gegen Barzahlung eingelöst. An den Optionsberechtigten wurden vom Konzern Tsd. EUR 1.597,2 ausbezahlt, darüber hinaus wurden dem Inhaber der Bezugsrechte Tsd. EUR 58,4 für den in früheren Geschäftsjahren bezahlten Ausübungspreis erstattet. Zum Zeitpunkt der Ausübung betrug der Marktwert der Optionen auf Basis des Black-Scholes Preismodells EUR 21,67. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines risikofreien Anlagezinssatzes von 4,69%, einer Volatilität von 26,1%, einer durchschnittlichen Dividendenrendite von 3,39% und einer erwarteten Laufzeit von rund 14 Monaten. Diese Laufzeit entspricht der verbleibenden Laufzeit im Ausübungszeitpunkt basierend auf der ursprünglichen Annahme. Der Aufwand aus der bar bezahlten Vergütung im Zuge der Optionsausübung betrug Tsd. EUR 355,1. Der Aufwand für Vergütungen, die zukünftig durch Barzahlung geleistet werden, belief sich im Geschäftsjahr 2002 auf Tsd. EUR 173,6 (2001: Tsd. EUR 91,7).

(19) Eigenkapital

a) Grundkapital/Eigene Anteile

In den Geschäftsjahren 2001 und 2000 haben die Aktionäre Aktienrückkaufprogrammen zugestimmt, die den Erwerb von eigenen Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals der Mayr-Melnhof Karton AG vorsahen. Diese Aktienrückkaufprogramme wurden laufzeitkonform beendet. Mit Zustimmung der Aktionäre vom 14. Mai 2002 wurde der Rückkauf eigener Aktien in einem neuen Programm fortgesetzt. Dieses Programm begann mit 29. November 2002 und endet am 14. November 2003.

In den Geschäftsjahren 2002 und 2001 wurden von der Gesellschaft 80.714 bzw. 952.134 Stück eigene Aktien (0,7% bzw. 7,9% des Grundkapitals) für Tsd. EUR 5.331,1 bzw. Tsd. EUR 51.350,6 inklusive Spesen erworben. Die eigenen Aktien (Anteile) sind zu Anschaffungskosten bewertet und als aktiverischer Korrekturposten innerhalb des Eigenkapitals (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen.

b) Dividende

Nach dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Handelsgesetzbuch (HGB) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2002 betrug der ausschüttbare Bilanzgewinn Tsd. EUR 34.583,9 (31. Dezember 2001: Tsd. EUR 27.204,5).

(in Tausend EUR)	2002	2001
Bilanzgewinn am Beginn des Geschäftsjahres	27.204,5	25.041,6
Der gesetzliche Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres der Mayr-Melnhof Karton AG beträgt	27.265,7	21.850,5
Rücklagenveränderung		(105,2)
Dividende	(19.886,3)	(19.582,4)
Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres	34.583,9	27.204,5

Für das Geschäftsjahr 2002 hat der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG eine Dividende von EUR 2,00 (2001: EUR 1,80) pro Aktie, in Summe Tsd. EUR 24.000,0 (2001: Tsd. EUR 21.600,0) für 12 Mio. Aktien, vorgeschlagen.

c) Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)

Diese Position gliedert sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	2002			2001		
	Vor Steuern	Steuern	Netto	Vor Steuern	Steuern	Netto
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren - netto	(1.112,6)	(399,5)	(1.512,1)	347,7	(147,2)	200,5
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	(2.644,2)	1.035,4	(1.608,8)	(641,7)	167,7	(474,0)
Unrealisierte Gewinne aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen - netto	306,8	0,0	306,8	325,5	0,0	325,5
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(5.916,4)	0,0	(5.916,4)	242,6	0,0	242,6
Kumulierter Effekt aus Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen (FAS 133)	0,0	0,0	0,0	1.534,6	(552,8)	981,8
Unrealisierte Gewinne (Verluste) auf derivative Instrumente - netto	0,0	0,0	0,0	(1.534,6)	552,8	(981,8)
Gesamt	(9.366,4)	635,9	(8.730,5)	274,1	20,5	294,6

(20) Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die Veränderung der operativen kapitalflussrelevanten kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beinhaltet folgende Werte:

(in Tausend EUR)	2002	2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.520,9	10.349,9
Vorräte	(2.001,9)	19.948,5
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(1.486,5)	(2.887,3)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(1.753,0)	12.582,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14.970,9)	(4.669,8)
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(2.314,0)	(6.462,4)
Rechnungsabgrenzungen	627,8	(1.314,8)
Rückstellungen für Ertragsteuern	14.217,2	(145,1)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	553,3	1.790,5
Gesamt	392,9	29.192,3

(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass diese Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf das konsolidierte Ergebnis, die Finanzlage oder die Liquidität haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2002 noch im Geschäftsjahr 2001 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zu Nominalwerten erfasst und stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001
Bürgschaften und Garantieverbindlichkeiten	1.733,4	159,8
Wechselobligo	34,2	0,0
Gesamt	1.767,6	159,8

Die Veränderung der Bürgschaften und Garantieverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Ersterfassung von Garantieverbindlichkeiten in Zusammenhang mit Umweltprojekten und aus den Unternehmenserwerben. Hinsichtlich einer Garantieverbindlichkeit existieren Regressansprüche in Höhe von Tsd. EUR 544,4.

Die Abnahmeverpflichtungen für Sachanlagen innerhalb eines Jahres belaufen sich auf Tsd. EUR 378,0 (2001: Tsd. EUR 13.248,3).

(22) Segmentberichterstattung

Der Konzern hat sich neu strukturiert und ist ab dem Geschäftsjahr 2002 in drei Geschäftsfeldern (Segmenten) tätig:

Im Zuge der Akquisition der Graphia-Gesellschaften, die zum 1. Juli 2002 in den Konzern eingegliedert wurden, wurden die Geschäftsfelder (Segmente) neu strukturiert und das Segment Mayr-Melnhof Graphia („MM-Graphia“) gebildet. Im Rahmen der neuen Schwerpunktbildung innerhalb des Konzerns wurden einzelne Gesellschaften der Packagingdivision in die neu geschaffene MM-Graphia eingegliedert. Im Geschäftsjahr 2001 wurden diese Gesellschaften noch in der Packagingdivision geführt. Ein Vergleich des Segments MM-Packaging 2002 mit den Vorperioden ist nicht möglich.

MM-Karton: In der Division werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

MM-Packaging: Die Division verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z.B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren usw.).

MM-Graphia: Die Division verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

Der Konzern hat das Managementinformationssystem und das Controlling entsprechend der Strukturänderung in den Segmenten modifiziert. Das Managementinformationssystem und das Controlling des Konzerns stimmen im Wesentlichen mit den unter Anhangsangabe 1 (Grundsätze der Rechnungslegung) erläuterten Grundsätzen überein. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses („operating profit“).

Die Umsätze werden jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert (Bestimmungslandprinzip) werden. Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bezeichnen den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

2002					
(in Tausend EUR)	MM-Karton	MM-Packaging ³⁾	MM-Graphia ³⁾	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	679.864,6	408.980,1	176.845,3	0,0	1.265.690,0
Konzerninterne Umsätze	98.832,9	12.284,4	246,2	(111.363,5)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	778.697,5	421.264,5	177.091,5	(111.363,5)	1.265.690,0
Betriebliches Ergebnis	94.425,0	23.666,7	17.560,6	0,0	135.652,3
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	7.840,1	1.988,5	2.610,9	(4.506,9)	7.932,6
Zinsaufwendungen	(8.268,1)	(4.415,8)	(2.772,2)	4.506,9	(10.949,2)
Nettozinsaufwendungen	(428,0)	(2.427,3)	(161,3)	0,0	(3.016,6)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	95.425,1	20.723,3	16.687,3	0,0	132.835,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(32.395,9)	(8.480,0)	(7.946,5)	0,0	(48.822,4)
Jahresüberschuss	62.695,0	12.040,8	8.587,5	0,0	83.323,3
Investitionen ¹⁾	46.905,7	12.705,3	8.257,0	0,0	67.868,0
Abschreibungen ²⁾	51.787,7	19.719,1	16.001,5	0,0	87.508,3
Segment-Aktiva	812.354,2	238.737,1	200.272,5	(76.152,4)	1.175.211,4
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.952	2.652	1.182		6.786

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

³⁾ Im Rahmen der neuen Schwerpunktbildung innerhalb des Konzerns wurden einzelne Gesellschaften der Packagingdivision in die neu geschaffene MM-Graphia eingegliedert. Im Geschäftsjahr 2001 wurden diese Gesellschaften noch in der Packagingdivision geführt. Ein Vergleich des Segments MM-Packaging 2002 mit den Vorperioden ist nicht möglich.

2001					
(in Tausend EUR)	MM-Karton	MM-Packaging ³⁾	Eliminierungen	Konzern	
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	628.729,0	494.165,0		0,0	1.122.894,0
Konzerninterne Umsätze	95.370,9	488,4		(95.859,3)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	724.099,9	494.653,4		(95.859,3)	1.122.894,0
Betriebliches Ergebnis	90.416,3	29.803,7		0,0	120.220,0
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	10.474,9	4.016,2		(2.756,0)	11.735,1
Zinsaufwendungen	(12.073,4)	(3.973,8)		2.756,0	(13.291,2)
Nettozinsaufwendungen	(1.598,5)	42,4		0,0	(1.556,1)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	85.225,2	38.067,2		0,0	123.292,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(29.318,3)	(14.885,8)		0,0	(44.204,1)
Jahresüberschuss	55.473,4	22.447,2		0,0	77.920,6
Investitionen ¹⁾	42.443,2	17.024,7		0,0	59.467,9
Abschreibungen ²⁾	48.135,8	28.055,8		0,0	76.191,6
Segment-Aktiva	858.737,2	387.849,7		(170.673,8)	1.075.913,1
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.453	2.966			5.419

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

³⁾ Im Rahmen der neuen Schwerpunktbildung innerhalb des Konzerns wurden einzelne Gesellschaften der Packagingdivision in die neu geschaffene MM-Graphia eingegliedert. Im Geschäftsjahr 2001 wurden diese Gesellschaften noch in der Packagingdivision geführt. Ein Vergleich des Segments MM-Packaging 2002 mit den Vorperioden ist nicht möglich.

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristigen Vermögensgegenstände nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2002		2001	
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾
Österreich	99.839,9	105.284,8	84.147,7	85.798,8
Deutschland	370.935,5	242.659,8	309.246,1	199.699,8
Großbritannien	170.664,0	20.137,2	166.183,1	23.998,6
Frankreich	118.842,1	12.740,3	121.222,0	15.713,4
Weitere EU-Länder	161.100,7	30.174,3	143.387,9	29.263,6
Osteuropa	197.252,5	106.319,0	167.674,2	78.190,8
Asien	70.776,3	0,0	53.167,2	0,0
Andere	76.279,0	31.068,1	77.865,8	32.912,5
Gesamt	1.265.690,0	548.383,5	1.122.894,0	465.577,5

¹⁾ Langfristige Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen zusammen (siehe Anhangsangabe 11)

(23) Befreiende Anhangsangaben für den Konzernabschluss gemäss § 245a HGB

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen aufgestellt. Aufgrund der im Zuge des Konzernabschlussgesetzes (KonzAG) in das österreichische Handelsgesetzbuch eingefügten Bestimmungen des § 245a HGB hat dieser nach US GAAP aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Im Folgenden sind die gemäss § 245a (1) Z 1 bis 3 HGB erforderlichen Zusatzangaben dargestellt.

a) Angabe der wesentlichsten Unterschiede in der Rechnungslegung nach US GAAP und der Siebenten EG-Richtlinie bzw. des österreichischen Handelsgesetzbuches (HGB)

Währungsumrechnung

Nach US GAAP werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch unrealisierte Verluste aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen werden im Konzernabschluss erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip des österreichischen Handelsrechtes sind nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren.

Behandlung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung

Nach der gemäß österreichischem Handelsrecht bzw. Siebenten EG-Richtlinie im Rahmen der Kapitalkonsolidierung anzuwendenden Buchwert- bzw. Neubewertungsmethode sind negative Unterschiedsbeträge aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital in eine Gewinnrücklage einzustellen oder erfolgswirksam aufzulösen. Nach US GAAP wird der negative Unterschiedsbetrag mit den Posten im Sachanlagevermögen verrechnet („Abstockung“).

Wertpapiere

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale securities“) zu Marktwerten bilanziert und unter den Finanzanlagen bzw. den kurzfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den nicht im Jahresüberschuss enthaltenen übrigen Ergebnisbestandteilen erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („Accumulated Other Comprehensive Income“) ausgewiesen. Im Gegensatz dazu ist nach der Vierten bzw. Siebenten EG-Richtlinie eine Bewertung über den Anschaffungskosten nicht zulässig. Nach den österreichischen Bewertungsvorschriften ist das gemilderte bzw. das strenge Niederstwertprinzip anzuwenden.

Sachanlagen

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden einzelne Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und unter der Position Sachanlagen bilanziert („capital lease“), welche nach österreichischem Handelsrecht dem Leasinggeber zugerechnet werden („operating lease“).

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände müssen nach US GAAP aktiviert werden. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die aus vor dem 1. Juli 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben stammen bzw. deren Anschaffung vor dem 1. Juli 2001 erfolgte, wurden noch bis 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nach diesem Zeitpunkt angeschafft wurden, sind ebenso wie die bereits bestehenden nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu untersuchen. Nach österreichischem Handelsrecht sind Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die Anwendung der Erwerbsmethode gemäß FAS 141 ist für alle Unternehmenserwerbe zwingend vorgeschrieben, die nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossen wurden. Die nach österreichischem Handelsrecht mögliche Verrechnung von Geschäfts(Firmen)werten mit dem Eigenkapital ist im US GAAP nicht zulässig.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nach US GAAP im Anlagevermögen vorzunehmen, wenn die Summe der undiskontierten Cash Flows aus der weiteren Nutzung unter den Buchwert sinkt. Dieser so genannte „Recoverability“-Test ist nur bei konkreten Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf vorgeschrieben. Das österreichische Handelsrecht sieht einen solchen Test nicht vor. Bei Vorliegen konkreter Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf wird direkt ein Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Wert durchgeführt.

Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Im Konzernabschluss wird für die Berechnung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen das Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) angewendet, wobei jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen miteinbezogen werden. Gemäß US GAAP werden auch leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen, die an einen Pensionsfonds ausgegliedert sind, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. In der Konzernbilanz sind für die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen die Nettoverpflichtung bzw. das Nettovermögen ausgewiesen. Dabei wird der Wert der einzelnen Verpflichtungen mit dem gegebenenfalls vorhandenen Fondsvermögen saldiert. Als Fondsvermögen im Sinne von US GAAP wird nur das Vermögen der Pensionsfonds (Deckungsmittel der Fonds) berücksichtigt.

Demgegenüber hat die Bilanzierung dieser Verpflichtungen nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend § 211 HGB gemäß den Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanz- bzw. versicherungsmathematischen Grundsätzen zu erfolgen. Für Pensionsverpflichtungen, die an externe Pensionsfonds übertragen wurden, sind nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften nur Nachschussverpflichtungen zu bilanzieren.

Sonstige Rückstellungen

Im österreichischen Handelsrecht ist die Bildung von sonstigen Rückstellungen vom allgemeinen Vorsichtsprinzip getragen. Nach dem im US GAAP dominierenden Prinzip der periodengerechten Erfolgsermittlung und dem anderen Verständnis des Vorsichtsprinzips werden die sonstigen Rückstellungen hinsichtlich der tatsächlichen Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Sachverhalte und der betragsmäßigen Bestimmbarkeit der daraus zu erwartenden Verpflichtungen bemessen.

Latente Steuern

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im US GAAP Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten aktive und passive latente Steuern anzusetzen. Aktive latente Steuern auf Ver-

lustvorträge sind anzusetzen und auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Die Ermittlung der latenten Steuern nach österreichischem Handelsgesetzbuch erfolgt erfolgsorientiert in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung bzw. -belastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für aktive latente Steuern besteht grundsätzlich ein Ansatzwahlrecht, passive latente Steuern sind zwingend zu berücksichtigen.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsanteile)

Nach US GAAP erfolgt der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in einem gesonderten Posten unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Die österreichischen Rechnungslegungsvorschriften sehen einen gesondert auszuweisenden Ausgleichsposten innerhalb des Eigenkapitals vor.

Eigene Anteile

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden eigene Anteile/Aktien („Treasury Stock“) saldiert im Eigenkapital ausgewiesen. Nach österreichischem Handelsrecht sind diese Anteile je nach ihrer Zweckbestimmung im Anlage- oder Umlaufvermögen in einem gesonderten Posten auszuweisen.

b) Ergänzende Anhangangaben gemäß dem österreichischen Handelsgesetzbuch (HGB)

Bilanz

Forderungen

In den Geschäftsjahren 2002 und 2001 sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von Tsd. EUR 17,8 bzw. Tsd. EUR 0,0 enthalten. Bei den sonstigen Forderungen beträgt der Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Tsd. EUR 92,8 (2001: Tsd. EUR 415,7).

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von Tsd. EUR 108,3 (2001: Tsd. EUR 36,1) sowie Verbindlichkeiten aus Wechseln von Tsd. EUR 0,0 (2001: Tsd. EUR 114,6) enthalten.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen Tsd. EUR 6.719,1 (2001: Tsd. EUR 6.515,5). Der Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt Tsd. EUR 207,9 (2001: Tsd. EUR 205,1).

In den sonstigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich (noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien etc.), Kundenboni, ausstehende Rechnungen sowie Verluste aus Risiken und schwebenden Geschäften enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusatzangaben bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2002	2001
Materialaufwand	600.582,2	521.249,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.265,5	24.961,3
Gesamt	620.847,7	546.210,9

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2002	2001
Löhne	135.826,0	120.555,8
Gehälter	80.034,6	72.654,8
Aufwendungen für Abfertigungen	4.351,1	6.134,3
Aufwendungen für Altersversorgung	4.833,4	2.657,2
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	42.193,1	37.228,5
Sonstige Sozialaufwendungen	4.117,2	3.674,4
Gesamt	271.355,4	242.905,0

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2002	2001
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	2.668,0	3.690,9
Andere Arbeitnehmer	6.516,5	5.100,6
Gesamt	9.184,5	8.791,5

Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

	2002	2001
Arbeitnehmer in vollkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	4.453	3.746
Angestellte	1.411	1.222
Arbeitnehmer in quotenkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	262	304
Angestellte	87	93
Gesamt	6.213	5.365

An die Mitglieder des Vorstandes sind im Geschäftsjahr 2002 Bezüge in Höhe von Tsd. EUR 3.868,4 (2001: Tsd. EUR 5.790,5) ausbezahlt worden. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2002 Tsd. EUR 46,9 (2001: Tsd. EUR 54,5).

Bestand an eigenen Anteilen

Anzahl rückerworbener Aktien	Anteil am Grundkapital in Tsd. EUR	Anteil am Grundkapital in %
1.032.848	7.508,8	8,60707

c) **Beteiligungliste**

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in T.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angeordnete Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding / Beratung	EUR	87.240	-	VK ¹⁾
MM-KARTON							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH & Co. KG	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	DEM	4.000	100,00%	VK ¹⁾
Baiersbronn Frischfaser Karton Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Komplementärin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop Board Mill Limited	Thatcham	GBR	Kartonherstellung	GBP	7.000	100,00%	VK ¹⁾
Emil Christ AG	Thal	CHE	Kartonherstellung	CHF	1.500	100,00%	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH & Co KG	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Kartonherstellung	DEM	18.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach Beteiligungs GmbH	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Komplementärin	EUR	52	100,00%	VK ¹⁾
Karton Deisswil AG	Stettlen	CHE	Kartonherstellung	CHF	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	SIT	3.074.067	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B. V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Holdings N. V.	Eerbeek	NLD	Holding / Beratung	NLG	148.209	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Besitzgesellschaft	ATS	100.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton GmbH & Co KG	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	1.000	100,00%	VK ¹⁾
MM Nikopol A.D.	Nikopol	BLG	Kartonherstellung	BGN	652	98,61%	VK ¹⁾
MM Kolicevo Holding d.o.o.	Domzale	SVN	Holdinggesellschaft	SIT	2.100	100,00%	VK ¹⁾
MM Holding UK Limited	London	GBR	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00%	VK ¹⁾
MM Transport & Logistik GmbH	Frohnleiten	AUT	Logistikgesellschaft	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
CDEM Holland B. V.	S-Hertogenbosch	NLD	F & E (Deponierung)	NLG	400	33,33%	EK ⁴⁾
Flevohout B. V.	Eerbeek	NLD	Einkauf von Pappelholz	NLG	282	50,00%	NK ³⁾
Industriewater Eerbeek B. V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	NLG	315	37,50%	NK ³⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00%	NK ³⁾
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	NLG	40	50,00%	NK ³⁾
Verenigde Papierfabrieken Eerbeek B. V.	Eerbeek	NLD	Mantelgesellschaft	NLG	2.450	100,00%	NK ³⁾
Mayr-Melnhof Papierresidu Verwerking B.V.	Eerbeek	NLD	Holding / Beratung	EUR	18	100,00%	VK ¹⁾
CDEM V.O.F.	S-Hertogenbosch	NLD	Verbrennungsanlage	EUR	18	33,33%	NK ³⁾

**Recyclingpapiergesellschaften
(Einkauf) von MM-Karton**

MM Trading & Logistics Rohstoffhandel GmbH i.L.	Baiersbronn	DEU	Rohstoffhandel	DEM	1.200	100,00%	VK ¹⁾
WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG.	Würzburg	DEU	Altpapierhandel	DEM	420	66,67%	VK ¹⁾
W Ü R O Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	Komplementärin	DEM	51	66,67%	VK ¹⁾
A. Spiehs Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Holdinggesellschaft	ATS	500	100,00%	VK ¹⁾
Joh. Spiehs & Co GmbH	Wien	AUT	Altpapierhandel	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Villach	AUT	Altpapierhandel	EUR	109	63,34%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Altpapierhandel	EUR	229	63,34%	VK ¹⁾
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	DEU	Altpapierhandel	DEM	26	63,34%	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angeordnete Konsolidierungsmethode
-----------------------	-----------------------	------	----------------	---------	--	-------------------------	------------------------------------

Handelsgesellschaften (Verkauf) von MM-Karton

Austria Carton S.A.	Barcelona	ESP	Kartonhandel	EUR	60	75,00%	VK ¹⁾
Keminer Remmers Kartonhandels GmbH	Willich	DEU	Kartonhandel	DEM	2.500	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N. V.	Zaventem	BEL	Kartonhandel	EUR	62	75,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France S.A.R.L.	Paris	FRA	Kartonhandel	FRF	50	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia S.R.L.	Mailand	ITA	Kartonhandel	EUR	51	75,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Krakau	POL	Kartonhandel	PLN	50	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B. V.	Eerbeek	NLD	Kartonhandel	NLG	200	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Trading Handels GmbH	Wien	AUT	Kartonhandel	ATS	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof UK Limited	London	GBR	Kartonhandel	GBP	100	100,00%	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Kartonhandel	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Scandinavia ApS	Kopenhagen	DAN	Kartonhandel	DKK	200	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Kartonhandel	CZK	200	100,00%	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited	London	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BLG	Kartonhandel	BGN	5	100,00%	NK ²⁾

¹⁾ VK...Vollkonsolidiertes Unternehmen

²⁾ QK...Quotenkonsolidiertes Unternehmen

³⁾ NK...Nichtkonsolidiertes Unternehmen

⁴⁾ EK... "at equity"-bilanziertes Unternehmen

MM-GRAPHIA

Mayr-Melnhof Packaging Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Finance S.A.	Lausanne	CHE	Holding / Beratung	CHF	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop N.V.	Eerbeek	NLD	Holdinggesellschaft	NLG	4.000	100,00%	VK ¹⁾
Graphia Hans Gundlach GmbH & Co KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	1.029	88,09%	VK ¹⁾
Graphia Gundlach Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Komplementärin	DEM	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Graphia Gundlach Verlags- und HandelsGmbH	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Innovaprint GmbH & Co KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	88,09%	VK ¹⁾
Innovaprint VerwaltungsGmbH	Bielefeld	DEU	Komplementärin	DEM	50	88,09%	VK ¹⁾
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	88,09%	VK ¹⁾
Ukrainisch-Deutsche geschlossene Aktiengesellschaft "Graphia Ukraina"	Tscherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	81,22%	VK ¹⁾
RONU Verwaltungsgesellschaft mbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	EUR	5.038	100,00%	VK ¹⁾

¹⁾ VK...Vollkonsolidiertes Unternehmen

²⁾ QK...Quotenkonsolidiertes Unternehmen

³⁾ NK...Nichtkonsolidiertes Unternehmen

⁴⁾ EK... "at equity"-bilanziertes Unternehmen

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in T.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angeordnete Konsolidierungsmethode
MM-PACKAGING							
MM Packaging Behrens GmbH & Co. KG	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH & Co. KG Berlin	Berlin	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	256	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging BEHRENS Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	67,00%	VK ¹⁾
Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei	Mönchengladbach	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	10.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging France S.A.S.	MonetEAU	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	2.454	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	DEM	8.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Holding S.A.R.L.	Seignelay	FRA	Holdinggesellschaft	EUR	4.140	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.A.	Ploiesti	ROU	Verpackungsherstellung	ROL	55.040	100,00%	VK ¹⁾
PacProject GmbH	Alfeld	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	London	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Europe GmbH	Wien	AUT	Beratung	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH & Co KG	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	1.460	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Heilbronn	DEU	Komplementärin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Hungaria Csomagoloanyag Gyarto es Kereskedelmi Korlatolt Felelossegu Tarasag	Budaörs	HUN	Verpackungsherstellung	HUF	326.500	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	9.260	99,89%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Schausberger, obaly a tisk, s.r.o.	Solnice	CZE	Verpackungsvertrieb	CZK	100	67,00%	VK ¹⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	7.200	50,00%	QK ²⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	DEM	350	50,00%	QK ²⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	DEM	350	50,00%	QK ²⁾
Copacarton S.A. i.L.	St. Avold	FRA	Verpackungsherstellung	FRF	10.000	49,40%	QK ²⁾
MM Packaging Russia LLC.	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUR	300	100,00%	NK ³⁾
SONSTIGE							
Syn-Group Unternehmensberatungs GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	50,00%	QK ²⁾
X-Data-EDV Dienstleistungen GmbH	Wien	AUT	Komplementärin	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾
„free com“ internet-services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	65,00%	VK ¹⁾

¹⁾ VK...Vollkonsolidiertes Unternehmen²⁾ QK...Quotenkonsolidiertes Unternehmen³⁾ NK...Nichtkonsolidiertes Unternehmen⁴⁾ EK...„at equity“-bilanziertes Unternehmen

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien

(Vorsitzender bis 13. Mai 2002)

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf

(Vorsitzender seit 14. Mai 2002)

Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf

(Mitglied des Vorstands seit 14. Mai 2002)

Herbert NOICHL, Wien

(Mitglied des Vorstands seit 14. Mai 2002)

Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde

(Mitglied des Vorstands seit 14. Mai 2002)

Aufsichtsrat

Dipl. Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU, Frohnleiten

(Vorsitzender bis 13. Mai 2002)

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien

(Vorsitzender ab 14. Mai 2002)

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF, Grödig

(Stellvertretender Vorsitzender)

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL, Graz

(Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Gerhard GLINZERER, Wien

Dipl. Ing. Clemens GOESS-SAURAU, London

Manfred GRUNDAUER, Frohnleiten

(vom Betriebsrat entsandt, MM-Karton)

Hubert ESSER, Neuss

(vom Betriebsrat entsandt, MM-Karton)

Gerhard NOVOTNY, Wien

(vom Betriebsrat entsandt, MM-Packaging)

Wien, am 20. März 2003

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder

Dr. Andreas Blaschke

Herbert Noichl

Ing. Franz Rappold

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2002

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2002 ist der Aufsichtsrat in sechs Sitzungen am 26.02., 11.04., 14.05., 18.06., 23.09. und 26.11. unter Teilnahme des Vorstandes zusammengekommen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat darüber hinaus laufend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft, sowie der Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig in Kontakt und diskutierte mit ihm die Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikolage des Unternehmens.

Neben der laufenden Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Strategie in den einzelnen Segmenten, Akquisitionen und größeren Investitionsentscheidungen.

Das Präsidium und der personengleiche Personalausschuss traten im Geschäftsjahr 5 Mal zusammen. Schwerpunkt waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns.

Der Wechsel in Aufsichtsrat und Vorstand per 14. Mai 2002 ist planmäßig verlaufen. In der Sitzung am 26. November 2002 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Umsetzung des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2002 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Unitreu Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss nach US GAAP. Dieser ist um den Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 245a HGB ergänzt worden. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2002. Der Jahresabschluss 2002 der Mayr-Melnhof Karton AG ist damit gemäss § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2002 geprüft und gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mayr-Melnhof Konzerns für ihren hohen Einsatz und die ausgezeichneten Leistungen im Geschäftsjahr 2002.

Wien, im April 2003

Dkfm. Michael Gröller
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Entwicklung im 4. Quartal 2002

Quartalsübersicht

Mayr-Melnhof Konzern (alle nach US GAAP, ungeprüft)

(konsolidiert in Mio. EUR)	I/2002	II/2002	III/2002	IV/2002	IV/2001	+/-
Umsatzerlöse	294,4	305,6	340,4	325,3	276,4	+17,7%
Betriebliches Ergebnis	34,5	33,3	37,4	30,5	21,2	+43,9%
Operating Margin	11,7%	10,9%	11,0%	9,4%	7,7%	
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	34,2	33,9	36,2	28,5	21,1	+35,1%
Ertragsteuern	(12,2)	(12,2)	(13,3)	(11,1)	(9,3)	
Periodenüberschuss	21,9	21,6	22,7	17,1	11,4	+50,0%
(in % Umsatzerlöse)	7,4%	7,1%	6,7%	5,3%	4,1%	
Gewinn je Aktie (in EUR) (einfach und verwässert)	1,98	1,96	2,06	1,57	1,05	

Infolge der herrschenden Ungewissheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und eines entsprechenden Rückganges im Konsumentenvertrauen orderten die Kunden weiterhin kurzfristig und verhalten.

Bei einem Konzernumsatz von 325,3 Mio. EUR (4. Quartal 2001: 276,4 Mio. EUR) erzielte die Mayr-Melnhof Gruppe im vierten Quartal 2002 mit 30,5 Mio. EUR ein betriebliches Ergebnis deutlich über dem Vorjahreswert (4. Quartal 2001: 21,2 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem dritten Quartal 2002 (37,4 Mio. EUR) resultierte vor allem aus der saisonal bedingt niedrigeren Auslastung insbesondere im Dezember. Nach 94 % im dritten Quartal war die Kartondivision im vierten Quartal vor allem aufgrund der Stillstände in der zweiten Dezemberhälfte nur zu 83 % ausgelastet (2001: 3. Quartal: 90 %; 4. Quartal: 85 %).

Der Periodenüberschuss erreichte 17,1 Mio. EUR und lag damit um 50 % über dem Vergleichswert im Vorjahr (4. Quartal 2001: 11,4 Mio. EUR).

Glossar

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

EBITDA (Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsensaldo, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA Margin

EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Enterprise Value

Summe aus Börsenkapitalisierung, Minderheitsanteilen und Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsaufwendungen dividiert durch die durchschnittliche Bilanzsumme.

Liquidität I (Cash Ratio)

Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Liquidität II (Acid Test Ratio)

Liquide Mittel, Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Mitarbeiter

Mitarbeiterstand zum Jahresende, inklusive Lehrlinge und aliquot berücksichtigter Teilzeitkräfte.

Mobilität (Current Ratio)

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere in den Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Nettoverschuldung (Net Debt)

Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen. Für weitere Kennzahlen (Return on Capital Employed (ROCE) und Enterprise Value) wird die Nettoverschuldung nur dann herangezogen, falls ein Überhang der angeführten Verbindlichkeiten über Liquide Mittel und Wertpapiere besteht.

Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals (Net Debt to Equity)

Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen, Ertragsteuern und Zinsensaldo dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlicher Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Return on Investment (ROI)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen und Zinsaufwendungen dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlichen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sachanlagendeckung

Eigenkapital, Minderheitsanteile und langfristige Verbindlichkeiten dividiert durch das Sachanlagevermögen.

Sachanlagenintensität

Sachanlagevermögen dividiert durch die Bilanzsumme.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Working Capital

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Zinsdeckung

Betriebliches Ergebnis dividiert durch den Zinsensaldo.

Finanzkalender 2003:

23. April 2003	Jahresabschluss 2002
12. Mai 2003	Ergebnisse zum 1. Quartal 2003
13. Mai 2003	9. Ordentliche Hauptversammlung
19. Mai 2003	Ex-Dividende Tag
26. Mai 2003	Dividendenzahltag
20. August 2003	Abschluss zum 1. Halbjahr 2003
18. November 2003	Ergebnisse zum 3. Quartal 2003

Impressum

Herausgeber (Verleger):
Mayr-Melnhof Karton AG
Brahmsplatz 6
A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Stephan Werba
Investor Relations
Tel.: +43/ 1 50136 1180
Fax: +43/ 1 50136 1195
e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Konzept & Layout:
Schoeller Corporate Communications, Wien/Hamburg

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar.

Die Geschäftsberichte und Zwischenberichte können bei der Gesellschaft angefordert werden und sind darüber hinaus im Internet abrufbar.

<http://www.mayr-melnhof.com>

Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe

	1999	2000	2001	2002
Umsatzentwicklung (in Mio. EUR)				
Summe aller Umsatzerlöse	1.074,8	1.292,6	1.327,1	1.463,6
abzgl. anteiliger Umsatzerlöse quotenkonsolidierter Unternehmen	-35,0	-39,9	-38,1	-27,2
abzgl. konzerninterner Umsätze	-133,2	-174,4	-166,1	-170,7
Konsolidierte Umsatzerlöse	906,6	1.078,3	1.122,9	1.265,7
Ertragsentwicklung (in Mio. EUR)				
Nettowertschöpfung	300,7	344,8	363,7	408,4
EBITDA	151,6	172,5	201,0	223,3
Betriebliches Ergebnis	80,4	104,2	120,2	135,7
Jahresüberschuss	45,4	66,7	77,9	83,3
Cash Earnings	130,8	145,1	159,7	174,7
Abschreibungen (in Mio. EUR)				
	70,2	69,9	76,2	87,5
Investitionen (in Mio. EUR)				
	76,5	71,6	59,5	67,9
Mitarbeiter				
	5.077	4.961	5.419	6.786
Renditekennzahlen				
Eigenkapitalrentabilität	9,9%	13,4%	14,9%	15,2%
Gesamtkapitalrentabilität	5,6%	7,8%	8,7%	8,4%
Umsatzrentabilität	5,0%	6,2%	6,9%	6,6%
Cash Earnings Margin	14,4%	13,5%	14,2%	13,8%
EBITDA Margin	16,7%	16,0%	17,9%	17,6%
Operating Margin	8,9%	9,7%	10,7%	10,7%
Zinsdeckung (in Jahren)	16,4	30,6	80,1	45,2
Return on Capital Employed ¹⁾	15,2%	19,4%	23,8%	24,5%
Return on Investment	8,0%	11,0%	12,4%	12,6%
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalausstattung	46,4%	49,5%	48,7%	48,7%
Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	65,3	-10,3	-33,9	-40,1
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	13,8%	-2,0%	-6,5%	-7,0%
Sachanlagenintensität	43,9%	39,4%	41,1%	43,2%
Sachanlagendeckung	1,6	1,9	1,7	1,6
Working Capital (in Mio. EUR)	245,7	312,4	301,8	277,9
Enterprise Value (in Mio. EUR) ¹⁾	621,7	566,9	641,6	784,6
Liquiditätskennzahlen				
Liquidität I	0,7	1,0	0,9	0,7
Liquidität II	1,2	1,5	1,4	1,2
Mobilität	2,0	2,3	2,1	1,9
Aktienkennzahlen				
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) (in EUR)	3,78	5,56	6,66	7,57
Dividende je Aktie (in EUR)	1,55	1,65	1,80	2,00 ²⁾

¹⁾ geänderte Definition siehe Glossar

²⁾ Vorschlag

